





Der Oberschulze vor dem Verwaltungsgebäude der Kolonie

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung > CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF > Bericht des Geschäftsführers • Informationsabend • Optimás • Käseherstellung	5
Berichte der ACCF > Aus der Schule • Altenheim • Museum • Interkoloniales Volleyballturnier	9
Im Fokus > Wenn zwei Welten sich begegnen	12
Friesland Exklusiv > Besuch aus dem Emsland • CCPS • Strategischer Plan 2030	16
Über die Kolonie hinaus > Informationen zur Deutschen Staatsangehörigkeit • Jubiläum von Itacurubí del Rosario • ACOMPEPA • Die 5 Grundteigarten glutenfrei • Kongress für Apologetik • Expo Pioneros • VBO in Tres Palmas	22
Dinge, die unser Leben bereichern	33
Unsere Umwelt > Wasser - kostbares Gut	34
Unterhaltungsseite	36
Finanzen > Prinzipien: Das Prinzip des Sparens	38
Ernährungstipps > Ernährungsbedingte Erkrankungen	40
Lebenslauf > Maria Warkentin, geb. Voth	41
Kinderseite	42

Liebe Leser!

Soeben haben wir Erntedankfest gefeiert. Dieses Fest ist stets ein Fest, an dem wir als ganze Kolonie beteiligt sind. Großartig ist es zu beobachten, wie beinahe jeder in irgendeiner Art und Weise an der Gestaltung dieses Festes beteiligt ist. Wieder einmal wurden alle Teilnehmer dazu aufgefordert, zurückzuschauen auf das letzte Jahr, um zu erkennen, dass wir tausend Gründe haben, dankbar zu sein. In einem Zeugnis wurden wir außerdem dazu aufgefordert, bewusst zu säen, damit wir in Zukunft auch mit unserer Ernte zufrieden sein können. Was säe ich in meiner Familie? Meinem Arbeitsumfeld? Meinem Freundeskreis? usw. Säen und ernten ist keinesfalls nur ein Thema des Ackerfeldes.

In unserer Im-Fokus-Rubrik geht es um ein wichtiges Thema, das uns alle etwas angeht. Wie leben wir als Generationen zusammen? Generationen, die so grundverschieden aufgewachsen und geprägt sind. Viele Herausforderungen – aber auch viele Chancen, Gutes zu säen – für alle Generationen.

Die Monate Juni und Juli sind stets ausgefüllt mit Volleyball-Aktivitäten. In diesem Jahr spüren wir als Kolonie das besonders, weil das 52. Interkoloniale Volleyballturnier hier im Deportivo Estrella durchgeführt wird. Alle werden wir in irgendeiner Form zur Mithilfe gefragt sein: Durch Spenden, aktive Hilfe in der Kantine oder aber unsere Gastfreundschaft. Denken wir daran, dass wir auch hier die Gelegenheit zum Säen haben, was wir in naher Zukunft ernten könnten.

Allen Lesern wünsche ich angenehme Lektüre und erholsame Winterferien!

Beate Penner
Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Das erste Semester ist nun schon vorbei. Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Hier einige Aktivitäten, die im Juni gelaufen sind:

Aus dem **Emsland** besuchte uns eine Delegation, um hier Ausbildungsmöglichkeiten vorzustellen. Sie präsentierten den Schülern und Eltern in der Schule ein interessantes Bildungsprogramm.

In unserer Schule wird das **Unternehmertum** weiter gefördert. So hatte ich das Vorrecht, eine Gesprächsrunde mit den Schülern des 3er Curso zu führen. Der Erfahrungsaustausch war sehr lehrreich.

Die Arbeiten für den **Bau des Einkaufszentrums** laufen auf Hochtouren. So konnten schon alle Gebäude auf dem Bauplatz abgerissen werden und es wurde schon mit der Aufschüttung der Erde begonnen. Dieser Bau wird uns in den nächsten Monaten täglich begleiten und bringt auch einige Herausforderungen am Arbeitsplatz mit sich. Wir hoffen, dass sie die täglichen Routearbeiten in den verschiedenen Abteilungen so wenig wie möglich behindern und bitten um Verständnis, falls der Kundendienst unter den Bauarbeiten leidet.

Die **Chacokolonien** genießen zurzeit ein ersichtliches Wachstum. Wir durften bei der Einweihung der Pulvermilchfabrik von Trébol dabei sein. Herzlichen Glückwunsch an die Kolonie Menno zu dieser Initiative! Unsere Nachbarn und wir profitieren indirekt auch von diesem Fortschritt. Auch die Expo Pioneros der drei Chacokolonien und Rodeo Isla Poí durften wir besuchen. Lobenswerte Initiativen wurden vor Ort präsentiert und vorgeführt.

Weiter besuchte **Dr. John Fast** Paraguay und ich hatte das Privileg, mit ihm die Chacokolonien und verschiedene Institutionen in Asunción zu besuchen. Herr Fast ist ein Profi in Familienunternehmen und brachte unter anderem Vorträge in der FAHCE.

Unsere Distriktstadt **Itacurubí del Rosario** feierte Jubiläum und wir durften bei den Feierlichkeiten unsere Beziehungen stärken. Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten war die Anwesenheit des gewählten Präsidenten Mario Abdo Benítez. Ich durfte ihn hier an unserem Flughafen empfangen und verabschieden. Solche Gelegenheiten fördern die Beziehungen.

Im Juli dürfen wir Gastgeber für das **interkoloniale Volleyballturnier** sein. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir unsere Gastfreundschaft zum Ausdruck bringen und unseren Gästen herzlich begegnen. Wir wünschen unseren Teams vom Deportivo Estrella viel Erfolg und der Direktive gutes Gelingen bei der Durchführung dieses Events.



Ferdinand Rempel
Oberschulze

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Beate Penner

Mitarbeiter: Esteban Born, Michaela Bergen, Marta Warkentin

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Beatriz Federau

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Titelseite

Personen:

Myrian und James Rempel
(Mutter und Sohn)

Foto: Die Redaktion

CAF

1. Allgemeine Abrechnung der CAF: Die Ergebnisse der verschiedenen Abteilungen der ersten fünf Monate werden dem Verwaltungsrat präsentiert. Die Resultate sind allgemein sehr gut.

2. Bonus für Mitarbeiter: Der VWR beschließt, dass die Mitarbeiter auch in diesem Jahr einen Bonus bekommen, wenn das Jahresziel der Verdienstspanne erreicht wird. Der Bonus soll in Form eines Einkaufsgutscheins in allen Abteilungen der CAF an die Mitarbeiter vergeben werden. So bleibt das Geld in unseren Institutionen. Da das Ziel

des 1. Semesters erreicht wurde, soll im Juli 50% des Bonus in Form des Gutscheins ausgestellt werden. Es wurden schon Sitzungen mit den verschiedenen Abteilungen gemacht, um die Mitarbeiter darüber zu informieren.

3. Fortschritte mit der London Consulting Group: Dem VWR wird eine Zusammenfassung der durchgeführten Arbeit der ersten sieben Wochen mit Julián Manrique, Berater der London Consulting Group, vorgestellt.

*Ferdinand Rempel
Präsident*

Mindestlohn

Ab dem 1. Juli 2018 beträgt der gesetzliche Mindestlohn 2.112.562 Gs. und der Tages-Mindestlohn (Journales) wurde auf 81.525 Gs. festgelegt.
Dieses Gesetz ist für jegliche Betriebe und Arbeiten gültig.

Personalwechsel

Ausstieg CAF	Bereich
Ana Leticia Caballero	Hospital Tabea
Ausstieg ACCF	Bereich
Monika Bargaen	Altenheim
Vicky Siemens	Altenheim
Einstieg ACCF	Bereich
Gert Bergmann	Altenheim

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung

ACCF

1. Statut der ACOMEPA: Udo Bergen wird als Vertreter der Kolonie Friesland für die Überarbeitung des ACOMEPA-Statuts bestimmt.

2. Informationsabend: Es wird beschlossen, dass am 23. Juli ein Informationsabend durchgeführt werden soll. Bei dieser Gelegenheit sollen die Abrechnungen des ersten Semesters, sowie andere Infos präsentiert werden.

3. Antrag auf Aufnahme als Mitglied: Herr Tobias Pankratz Krause beantragt die Aufnahme als Mitglied der ACCF. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag und wird der Vollversammlung präsentiert.

*Ferdinand Rempel
Oberschulze*

Bericht des Geschäftsführers Produktion

In den letzten Wochen haben wir viel Zeit in der Arbeit mit der Beratungsfirma London Consulting investiert. Es ist unser Ziel, die Verkaufsstrategie, besonders in den Bereichen von der Mischfutterfabrik und Pflanzenschutzmittelabteilung, zu verbessern. In dieser Zeit haben wir besonders die Verkaufszahlen vom vorigen Jahr analysiert, um dadurch eine Vorgehensweise zu entwickeln, wie wir den aktuellen Verkauf steigern können. Interessant war für uns, die Kunden in verschiedene Kategorien einzuteilen und kurzfristige Ziele anzustreben. Jede Woche treffen wir uns im Team einmal zur Sitzung und stellen die Resultate der Arbeit vor.



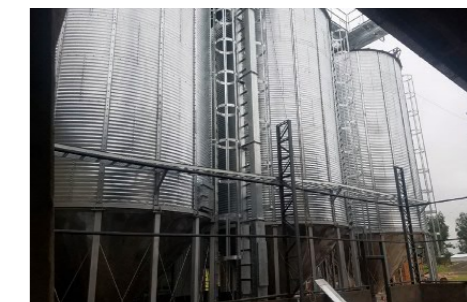
Estanzias: Da wir uns in der Winterzeit befinden, lassen die Weiden in der Produktion nach. Deshalb haben wir auf den Betrieben in Morotí und Ypané wieder mit der Intensiv- und Halbintensivfütterung begonnen. Zurzeit stehen in Morotí 1.200 Rinder in der Endproduktion. 1.100 Rinder bekommen zusätzlich zu der Weide eine geringe Portion an Futter



im Trog. In Ypané sind es 750 Rinder, die zusätzlich zu der Weide noch gefüttert werden. Außerdem bekommen 500 Kühe zusätzlich gehäckseltes Zuckerrohr. In Ibaté wird momentan ein Stall gebaut. Das war notwendig, da wir einen trockenen Abstellplatz für unsere Maschinen und Geräte brauchten.

Wegebau: Die Wegmaschine (Niveladora) konnte repariert werden und ist seit einigen Wochen wieder funktionstüchtig. Außerdem wurde der Weg zwischen den Dörfern Corniesheim und Großweide mit Steinerde aufgefahren. Derzeit ist diese Abteilung voll mit dem Auffahren des Bauplatzes für das Einkaufszentrum beschäftigt.

Mischfutterfabrik: Die neue Fabrik ist so gut wie fertiggestellt. Die letzten Details werden noch ausgeführt. Wir hoffen, dass wir die Startprobe im Juli durchführen können. Nach der Probephase kommt dann der Umzug.



DAF: Die Arbeitspläne der Sojaaussaat 2018/2019 konnten abgeschlossen werden. Außerdem wird die Umweltlizenz zurzeit überarbeitet und aktualisiert. Im Gebäude des DAF gab es durch die Integration der Post- und Buchhandelsabteilung eine Umstrukturierung.

Milchfabrik: In den letzten Monaten ist die Milchproduktion etwas gefallen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist der Milchaufkauf im Monat Juni jedoch höher. Die Milchpreise sind ein wenig gestiegen. Wir möchten unseren Milchproduzenten Mut machen, auch in der Winterzeit die bestmöglichen Resultate anzustreben.

Florian Weiss

23. Juli

Die Verwaltung organisiert einen
INFORMATIONSSABEND
der CAF und ACCF

Deportivo
Estrella
19 Uhr

Für alle
Mitglieder
und
Bürger

Optimás

Wie den meisten bekannt, wird in der Kooperative zurzeit ein Projekt der Arbeitsprozess-Optimierung durchgeführt. Dazu wurde die Firma London Consulting Group angeworben. Aus diesem Grund spricht man auch häufig vom Projekt-London. Da das Projekt jedoch uns gehört und auch hier bleibt, wenn London nicht mehr da ist, hat man schon eine eigene Namensgebung in dem Arbeitsprozess eingeplant.

Um einen passenden Namen für dieses Projekt zu finden,

wurden alle Mitarbeiter der Kooperative und Zivilen Vereinigung aufgefordert, ihre Ideen und Vorschläge einzuschicken, mit der Möglichkeit einen Gutschein von 500.000 Gs zu gewinnen.

Insgesamt haben sich 11 Personen an dem Wettbewerb beteiligt. Eine Jury hat dann die Auswahl getroffen. Dabei fand man zwei Vorschläge besonders gut. Bei dem einem Vorschlag war es der Name, bei dem anderen der Slogan. So hat man eine Kombination dieser beiden

gemacht und daraus ist Optimás – Proceso + Optimización = Productividad entstanden. Die glücklichen Gewinner von jeweils 250.000 Gs. sind Tommy Janzen und Cristian Waldbrunner.

Wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben. Solche Aktionen fördern die Kreativität und Identifizierung mit dem Arbeitgeber.

Michaela Bergen
CoCo

Optimás

Proceso + Optimización = Productividad

Die Kunst der Käseherstellung

Die Kunst des hausgemachten Käses wurde einer Gruppe begeisterter Frauen am 19. und 20. Juni in Friesland gezeigt. Viele von diesen wussten bereits, wie man einen guten Käse macht und waren trotzdem freudig interessiert daran, mehr zu lernen. Für andere wiederum war es etwas ganz Neues.

Der Schweizer, Herr Werner Gerber, erklärte uns, abwechselnd mit seinen zwei Kollegen, den Prozess eines guten Käses; wie man die Kuh richtig ernährt, Sauberkeit im Melkstall bis hin zur Probe, ob die Milch die nötige Qualität hat. Zur gleichen Zeit zeigten sie uns praktisch, wie man den Käse, Joghurt und auch Ricotta, mit simplen Hilfsmitteln in der eigenen Küche herstellen kann. Auch wurde uns ans Herz gelegt, dass jeder hausgemachte Käse im gewissen Sinn anders ausfällt, da der Geschmack eines jeden Herstellers auch eine Rolle spielt; zum Beispiel ist der eine Käse salziger als der andere, oder man fügt noch Gewürze wie Oregano oder Curry hinzu. Dies macht jeden Käse einzigartig.

Diese zwei Tage waren gefüllt mit viel Information, Fragen und einer schönen Gemeinschaft. Wir haben viel über Milch gelernt und was man alles daraus gewinnen kann – dieses Wissen können wir nun zu Hause anwenden.

Text und Fotos:
Nicole Letkemann de Bergen
Teilnehmerin



Käse, mit verschiedenen Geschmacksrichtungen, und Ricotta



Joghurt



Herr Werner Gerber



Frischer Käse in Siebe gefüllt



Gewürzter Käse



Aus der Schule

Während ich diese Zeilen schreibe, schreiben die Schüler ihre Semesterprüfungen. Die Examenszeit ist stets eine Zeit mit besonderen Herausforderungen. Schüler und Lehrer haben bereits vier Monate Unterricht hinter sich und sind teilweise schon etwas müde und angespannt, gleichzeitig sind aber auch die meisten darauf bedacht, das Semester so gut wie möglich abzuschließen. Sehr viele geben wirklich ihr Bestes und strengen sich an. Die Eltern spielen in dieser Zeit eine ganz besonders wichtige Rolle. Sie können anspornen, ermutigen, motivieren und zwischendurch auch mal etwas die Wogen glätten, wenn die Gefühle der Kinder etwas verrücktspielen. Liebe Eltern, ich wünsche euch viel Weisheit, eure Kinder im Erziehungsprozess richtig zu begleiten. Gott wird es euch vergelten.

Eine besondere Herausforderung, der wir uns in diesem Monat stellen mussten, waren unsere vielen Krankheitsfälle an der Schule. Wohl fast die Hälfte unserer Schüler war vom Virus Influenza A befallen. Das beeinträchtigte natürlich besonders auch das Schreiben der Semesterprüfungen. Gott sei Dank dafür, dass es allgemein wieder etwas leichter wird.

Einiges aus dem Monat Juni:

1. Leichtathletikturnier: Das für den 1. Juni geplante Turnier fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Geplant ist nun, es am 7. September durchzuführen.

2. Theaterabend der 12. Klasse: Die 12. Klasse präsentierte das plattdeutsche Theaterstück „Deu oule Kommode“, das sie unter Anleitung von Lehrer Arnold Friesen eingeübt hatten. Veranstaltungen wie diese, wo der Raum des Sportsaales voll besetzt ist, drängen uns dazu, im akustischen Bereich Veränderungen anzustreben. Vielleicht können wir in absehbarer Zeit eine Mikrofonanlage installieren, damit auch die hintersten Reihen bei solchen Aufführungen besser verstehen können.

3. OMAPA – Ronda colegial: Im Juni schrieben die Schüler der 6. bis zur 12. Klasse das Examen der Mathematik-Olympiade OMAPA. Schüler, die bei dieser Runde eine bestimmte Punktezahl erreichten, schreiben Anfang August die Ronda zonal.

4. Neue Lehrerin an der Schule: Frau Doris Letkemann ist seit Mitte Juni wieder an unserer Schule und vertritt Frau Christina Braun in der 5. Klasse. Wir sind sehr dankbar, dass Frau Letkemann dies macht!

5. Praktikantin Sara Petersen: In der Vorschule war seit Ende April Sara Petersen dabei und hat Frau Funk in vielen Berei-

chen sehr geholfen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an sie. Es war schön, dich an unserer Schule zu haben, Sara! Der Abschied von ihr fiel den 12 Vorschülern richtig schwer.

6. Besuch einer Delegation aus dem Emsland: Am 4. Juni besuchte uns eine Gruppe aus dem Emsland, Deutschland. Mehr dazu in der Rubrik „Friesland Exklusiv“.

7. Feierlichkeiten in Itacurubí: Auf Grund der vielen kranken Schüler haben wir in diesem Jahr nicht beim Aufmarsch in unserem Distriktstädtchen mitgemacht.

8. Sportturnier: Das diesjährige Sportturnier findet am 29. Juli auf dem Deportivo Estrella statt. Die Mädchen treten in Volleyballspielen gegeneinander an und die Jungen in Hallenfußball. Die Schüler sind bereits seit Wochen am Üben und bereiten sich vor. Wir freuen uns auf eine Menge Zuschauer, die unsere Schüler in den sportlichen Aktivitäten anfeuern.

Ich wünsche allen Schülern, Lehrern und Eltern erholsame Winterferien! Wir sehen uns dann am 23. Juli zum ersten Schultag im zweiten Semester – mit neuer Motivation und Energie, die Herausforderungen des zweiten Halbjahrs in Angriff zu nehmen.

Beate Penner
Schulleiterin

Wichtige Termine im Juli

9. - 22. Juli	Winterferien
29. Juli	Sportturnier

Altenheim Friesland

Im unserem Altenheim hat es einige Änderungen gegeben. Seit dem Monat Juni hat Frau Vicky Siemens ihre Arbeit in der Verwaltung des Altenheimes an Gert Bergmann übergeben. Danke, Frau Siemens, für den tatkräftigen Einsatz. Herr Bergmann wird diese Aufgabe neben seiner Tätigkeit in der Schule ausführen.

beit nieder. Diese wird von Maria Siemens übernommen werden. Wir bedanken uns bei Frau Bargaen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Auch wünschen wir Herrn Gert Bergmann und Frau Maria Siemens viel Erfolg in ihren neuen Aufgaben.

Esteban Born



Frau Monika Bargaen legt Ende Juni auch ihre langjährige Ar-

Aus dem Museum



Wer in den letzten Wochen beim Pionierpark vorbeigefahren ist, hat gesehen, dass es Änderungen gegeben hat. Das Dach, unter dem die alten Werkzeuge und Maschinen ausgestellt sind, hat ein anderes Aussehen bekommen. Das Schilf ist durch alte Dachpfannen ausgewechselt worden. Diese Pfannen wurden ab Ende der 50er Jahre hier in der Kolonie im Auftrage der CAF hergestellt. Die meisten dieser Pfannen, deren Produktion in den 60er Jahren glänzte, sind mittlerweile fast nicht mehr zu finden. Diese Pfannen nun sind Erbe des „Hacken-Hauses“, wie es im Volksmund bekannt ist. Dieses Haus, in dem in den letzten Jahren das Radio und der Buchhandel ihren Platz hatten, wurde abmontiert, um Platz zu machen für das neue Einkaufszentrum. So haben wir nun in unserem Pionierpark ein weiteres Museumsstück: das Dach mit den Dachpfannen der CAF.

Beate Penner

FIXTURE

■ Damen ■ Herren



Mittwoch 11/07/18, 19 Uhr

Volendam	vs	Paratodo
Friesland	vs	Loma Plata
Fernheim	vs	Neuland

Donnerstag 12/07/18, 13 Uhr

Concordia	vs	Volendam
Paratodo	vs	Neuland
Concordia	vs	Fernheim

Freitag 13/07/18, 13 Uhr

Concordia	vs	Loma Plata
Volendam	vs	Neuland
Concordia	vs	Fernheim

Samstag 14/07/18, 13 Uhr

Concordia	vs	Paratodo
Volendam	vs	Fernheim
Neuland	vs	Loma Plata

Sonntag 15/07/18, 11 Uhr

Friesland	vs	Fernheim
Concordia	vs	Neuland
Concordia	vs	Friesland

Donnerstag 12/07/18, 18 Uhr

Friesland	vs	Loma Plata
Loma Plata	vs	Paratodo
Concordia	vs	Friesland

Freitag 13/07/18, 18 Uhr

Loma Plata	vs	Volendam
Fernheim	vs	Paratodo
Friesland	vs	Neuland

Samstag 14/07/18, 18 Uhr

Friesland	vs	Fernheim
Friesland	vs	Paratodo
Loma Plata	vs	Fernheim

Sonntag 15/07/18, 16 Uhr

Loma Plata	vs	Fernheim
Friesland	vs	Volendam
Concordia	vs	Loma Plata

EINLADUNG

Der Deportivo Estrella lädt alle Sportler und Sportfreunde zum **52. Interkolonialen Volleyballturnier** in der Kolonie Friesland ein.

Eintritt

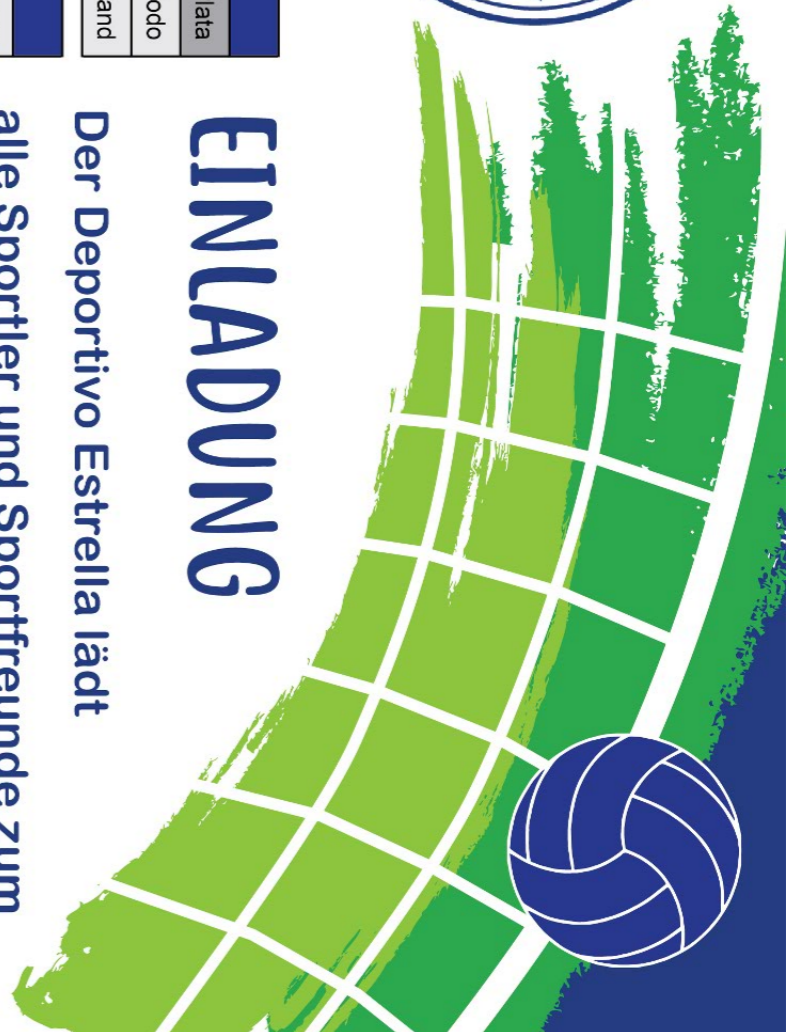


Abendkarte: Gs.- 15.000
Tageskarte: Gs.- 25.000
Wochenkarte: Gs.- 100.000
Kinder bis 12 Jahre einschließlich haben freien Eintritt

Kantine



Die Kantine bietet leckere Menüs, Torten und Snacks, sowie heiße und kalte Getränke zum Kauf an.



www.freepik.es



Wenn zwei Welten sich begegnen

Robert Villalba, Filadelfia

Wir haben alle wohl schon mal von den verschiedenen Generationen gehört. **Generation W, X, Y und Z.** Wenn diese Namen vielleicht auch neu klingen, die Merkmale sind es nicht. Wir erleben Tag für Tag, wie sich vielleicht zwei oder sogar drei unterschiedliche Welten begegnen. Ich möchte mich heute mehr auf zwei Generationen konzentrieren. *Die Generation X (z. T. auch Y) – das sind Sie, liebe Eltern und die Generation Z – die Generation Ihrer Kinder.*

Man geht davon aus, dass die Generation X zwischen den Jahren 1960 und 1980 geboren worden ist. Die Generation Y ist zwischen den Jahren 1980 und 1995 geboren und die Generation Z etwa zwischen 1995 und 2010 – d. h. um die Jahrtau-

sendwende. Dazu gehören Ihre Jugendlichen, unsere Schüler. Ich beschreibe die Generation Z und will dann einige Parallelen zur Generation X ziehen. Klar ist, es sind Merkmale, die über Jahre beobachtet wurden. Sie treffen aber natürlich nicht immer auf jeden Schüler zu, da ja auch die Persönlichkeit, der soziokulturelle Hintergrund und andere Faktoren eine Rolle spielen.

Die Generation Z (auch digitale Generation, oder Generation NET) ist die erste Generation, die von Baby an mit dem kompletten Zugang zur Technik aufgewachsen ist: Internet, Computer und Tablets, Handys und Smartphones, Videospiele und Online-Spiele, MP3, MP4 und MP5, Digitalkameras, DVDs,

Chats, WhatsApp, GPS, Wi-Fi, Facebook, Instagram, YouTube usw. usf. Aus diesem Grund nennt man sie auch „digital natives“ – zu Deutsch „digitale Ureinwohner“. Sie machen etwa zwischen 22 und 25% der Weltbevölkerung aus.

Wenn wir uns mit den Merkmalen der entsprechenden Generation beschäftigen, hilft es uns, sie näher kennenzulernen und positiv auf sie einzuwirken.

Welches sind einige *Eigenschaften der Generation Z*, die in den verschiedenen Quellen immer wieder genannt werden?

• **Multitasking:** Darunter versteht man das gleichzeitige Abarbeiten oder Verrichten mehrerer Tätigkeiten. Neben

dem Verrichten der Hausarbeiten am Laptop hören die Schüler Musik über ihr Smartphone, schreiben Textnachrichten und posten mehrere Fotos in ihr WhatsApp-Status.

• **Bild ist wichtiger als Text:** Instagram und Snapchat werden unter den jungen Leuten vorgezogen. Facebook mit Bildunterschriften und Texten geraten in den Hintergrund. Wenn man heute in den oberen Klassen fragt, wer Facebook benutzt, sind es nur einzelne. Die meisten sind auf Instagram zu finden.



• **Immerwährende Verfügbarkeit und Vernetzung:** Die Jugendlichen sind 24 Stunden (über ihr Handy oder Tablet) mit der Außenwelt verbunden. Wenn keine Internet- oder Netzverbindung besteht, bricht die Welt zusammen.

• **Technik ist Teil des Körpers:** Für die Generation Z gehört die Technik zum Leben dazu. Und dies voll und ganz. Einige Autoren beschreiben es drastisch, indem sie behaupten, dass es manchmal scheint, als gehören beispielsweise das Handy oder die Kopfhörer zum Körper dazu. Als sei das Handy einfach Teil der Hand, d. h. ein weiteres Organ oder Körperglied. Deshalb fällt den Jugendlichen es auch nicht leicht, zwischen offline und online zu unterscheiden. Es fällt ihnen schwer die Raum- und Zeitgrenzen zu erkennen.

• **Unmittelbarkeit und Informelles:** Etwas Unmittelbares, Informelles wird dem Indirekten, Formellen vorgezogen (beispielsweise werden sie WhatsApp der E-Mail vorziehen – es ist direkter, geht schneller und man sieht sogar, ob das Gegenüber Online ist...). Auch ein Antrag kann direkt vermittelt werden und muss nicht unbedingt alle formellen Bedingungen erfüllen.

• **Impulsivität:** Weil es schnell gehen muss, reagieren sie oft impulsiv. Damit geht eine (aus der Sicht der Generation X und Y) fehlende Disziplin einher. Die 7. und 8.-Klässler haben große Träume. Ich denke da an einen Schüler, der davon träumte, ein Buch zu schreiben und begeistert anfang. Doch nach zwei, drei Wochen verlief dieses Projekt im Sand. Es fehlte an klaren Strukturen und Disziplin dranzubleiben.



• **Apathie vs. Leidenschaft:** Die Generation Z kann eine große Geistesabwesenheit und Gleichgültigkeit an den Tag legen, wenn sie der Sachverhalt nicht interessiert. Genauso zeigt sie eine Wissbegierde und Leidenschaft, wenn sie etwas entdeckt, dass sie packt. Dann kann sie mit Hingabe viel Zeit und Kraft investieren.

Diese Merkmale lassen uns einige *Stärken* dieser jungen Generation erkennen:

• **Teamfähigkeit:** Interessanterweise können sie aufeinander zugehen und im Team arbeiten, da sie oft durch die Technik miteinander verbunden sind und sogenannte „virtuelle Gemeinschaften“ bilden. Denken wir an „WhatsApp-Gruppen“. Außerdem fehlt ihnen diese soziale Komponente in der virtuellen Welt und sie kompensieren sie durch die Situationen, in denen sie miteinander etwas machen können. Denn auch in dieser Generation hat die Meinung der Gleichaltrigen eine hohe Bedeutung.



• **Multifunktionalität:** Da sie vernetzt denken, werden sie vielen Funktionen gerecht, wenn es ihre Bedürfnisse befriedigt oder man sie für eine Sache überzeugen kann. Damit einher gehen auch die Toleranz zu Andersdenkenden und die höhere Akzeptanz anderer Kulturen, im Vergleich zu Vorgängergenerationen. Die sozialen Netzwerke werden nicht nur zur Herstellung und Pflege von Beziehungen genutzt, sondern auch, um den eigenen Status zu sichern.

• **Anpassungsfähigkeit:** Die Jugend von heute passt sich generell schnell dem Wechsel, neuen Ansprüchen und Herausforderungen an. Sie haben keine

Probleme, Neues anzunehmen, da sie gewohnt sind, Neuerungen der Technik zu testen und daraufhin ihre Meinung zu fällen.

• **Innovation:** Da sie mit ständig verändernden technischen Erneuerungen leben, suchen die Jugendlichen von heute eine optimierende Veränderung, welche eine Weiterentwicklung von größerem Nutzen zum Ziel hat. Das Traditionelle wird nicht ohne zu hinterfragen einfach übernommen.



• **Selbstbestimmung:** Die Mitglieder der Generation Z sind intelligente Konsumenten. Häufig trifft man Skeptiker an, die nicht so leicht zu überzeugen sind. Sie zeigen eine hohe Fähigkeit zu hinterfragen und suchen den Grund für die Tatsachen. Also, die Hauptfrage ist: „Warum?“ Diese Eigenschaft hat übrigens auch die Generation X geformt. Wenn das „Warum?“ beantwortet ist, dann scheinen die Tatsachen sinnvoll zu sein. Dahinter erkennt man die Suche nach Autonomie und Ungebundenheit.

• **Authentizität:** Die Generation Z sucht Echtheit und Unverfälschtheit. Da sie gut über Produkte und Dienstleistungen über digitale Medien informiert ist, ist sie nicht mit Trivialem oder Banalem zufrieden. Auch von Personen erwartet sie ech-

tes und natürliches Auftreten, also eine integrale Präsenz. Das verleiht Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit.

• **Idealismus:** Wenn man bei der Jugend von heute tief gräbt, erkennt man sehr bald einen Idealismus. Es herrscht eine Idealvorstellung vor, die erreicht werden soll. Diese gedachte und mitunter auch erstrebte Vorbildlichkeit, um diesem Ideal näher zu kommen, fehlt jedoch oft die Verbindlichkeit.

Und dabei sind wir bei den **Herausforderungen** als Erzieher:

• Um die Unverbindlichkeit zu bekämpfen, sollten wir als gutes Beispiel vorangehen und beispielsweise unsere Worte und Termine einhalten. Verlässlichkeit zeigt man am besten dadurch, dass man das umsetzt, was man versprochen hat und worauf sich andere verlassen. Auch die Opferbereitschaft und unser Einsatz für Gemeinde und Gesellschaft hinterlassen positive Spuren im Leben der Kinder und Jugendlichen. Man bemerkt, dass dadurch der Individualismus sinkt und man sich für den Nächsten verantwortlich macht.

• Da die Generation Z die Wahrheit sucht und authentisch leben will, können wir eine wichtige Hilfe sein, indem wir sie begleiten. Sie leben nach dem Motto: „Wir lieben die Wahrheit, aber sagt sie uns nicht.“ Das heißt, es braucht Weisheit und eine angenehme, menschliche Wesensart (Sanftmut), um dieser Tatsache zu begegnen.

Räumt den Jugendlichen Zeit ein, fährt mit ihnen raus, beim Fischen lässt es sich oft leichter über Lebenswahrheiten reden.

• Die jungen Leute von heute sind pragmatisch, aber sie legen sich nicht fest. Daher herrscht zur Stunde der Wahrheit, wo sie sich entscheiden müssen, oft eine Desorientiertheit. Nehmen wir das Beispiel der Berufsentscheidung. In diesen Tagen fragte ich in einer höheren Klasse, ob sie schon wussten, wie ihre Zukunft aussähe. Betretenes Schweigen... Viele Schüler wollen sich nicht festlegen und wählen daher ein Orientierungs- oder Dienstjahr, bevor sie sich für ein Studium entscheiden. Deshalb: *Schenken wir ihnen doch Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten.* Dann kann ihr Streben nach Selbstbestimmung in die positive Richtung gelenkt werden. Diese Herausforderung geht auch mit der nächsten einher:

• Es herrscht ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit vor. Die jüngste Generation wird in unsicheren Zeiten geboren und hofft auf Beständigkeit, trotz Innovation. Dies gilt auch im Job. Eine sichere Arbeitsstelle, in der man sich wohl fühlt, wird als wichtiger erachtet als das große Geld und hohe Aufstiegschancen. Gewissheit und Zuverlässigkeit sollten durch unsere Liebe garantiert werden.



• Obwohl sie eine hohe Anpassungsfähigkeit an den Tag legen, suchen sie auch Orientierung in traditionellen Werten. Laut einigen Studien, ist ein Hang zu früheren gesellschaftlichen Tugenden zu bemerken. Beispielsweise rückt die traditionelle Familie wieder in den Vordergrund. Das sollte genutzt werden. Auch in einer schnelllebigen Zeit sind Ruhepole, wo man sich als Familie trifft und gemeinsam etwas unternimmt von großer Wichtigkeit.



• Das vernetzte Denken und die Festigung des eigenen Status sind an für sich nicht schlecht, doch sollte man den Jugendlichen erklären, dass ein Foto im Status von WhatsApp nicht der ganzen Realität entspricht. Was wird gepostet? Meist sind es die Sonnenseiten des Lebens. Schnell ziehen jungen Leute dann die Schlussfolgerung, dass ihnen der Sinn des Lebens fehlt, wenn sie nicht immer wieder etwas Außerordentliches posten, nämlich Fotos einer beneidenswerten Reise, eines erfolgreichen Sieges oder attraktiven Körpers.

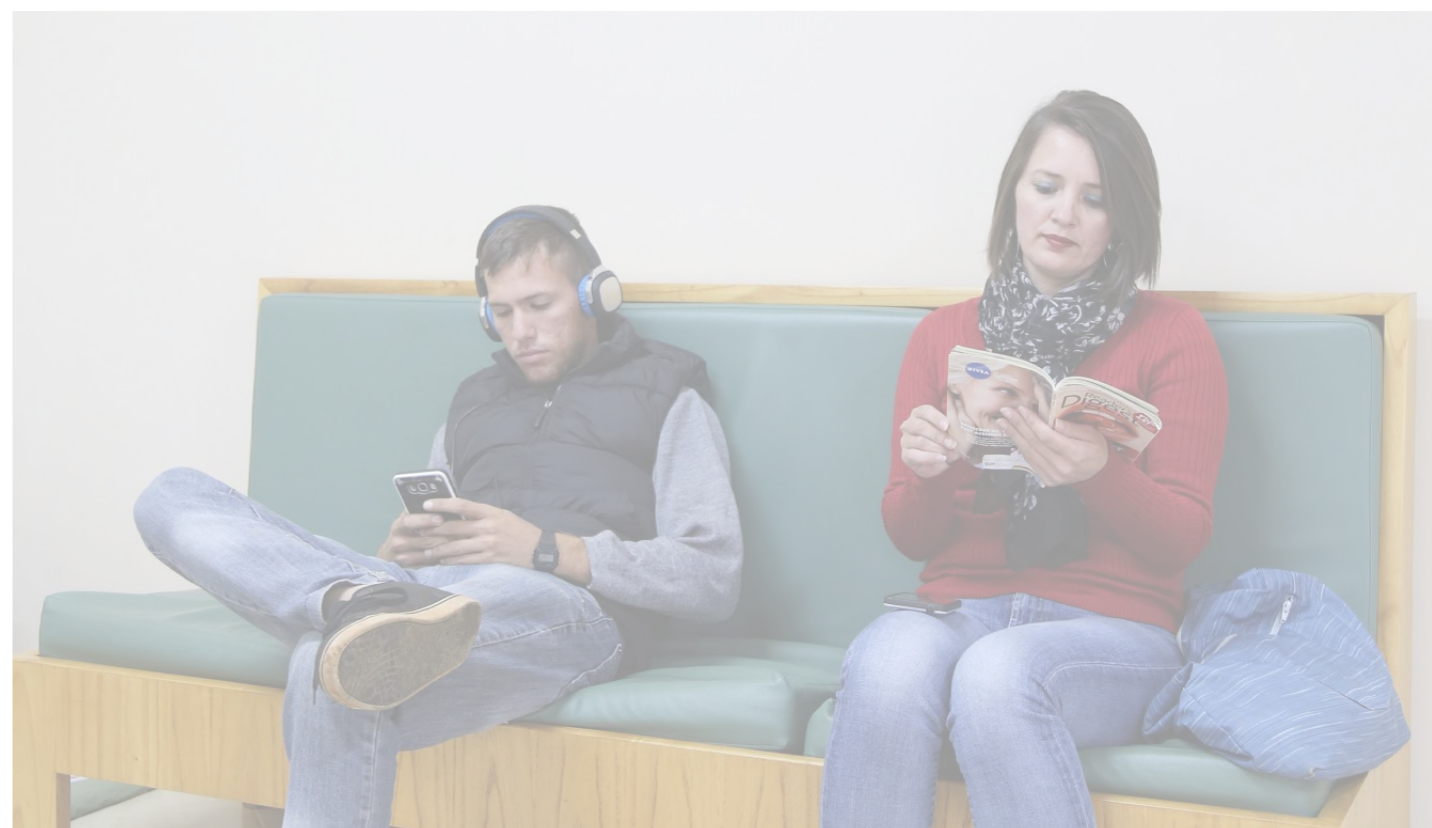
• Die Generation Z liebt Beziehungen, sie weiß nur nicht recht, wie sie geführt werden. Es fällt ihnen schwer, öffentlich aufzutreten und eine Rede zu halten. Sie müssen das persön-

liche Gespräch, das Achten auf nonverbale Signale – sprich Gestik und Mimik – und aktive Zuhören lernen. Deshalb: Lasst uns empathisch begegnen, uns darin zu üben, uns in die Einstellung anderer Menschen einzufühlen.

Und nicht zuletzt: Wir sind auf gefordert auf geistliche Ressourcen zurückzugreifen. Die Bibel, das Gebet, die Gemeinde, Jüngerschaft und Seelsorge sollten unser Leben prägen, um Brücken zu bauen.

In Sprüche 11, 30 lesen wir:

**„Wer Gottes Willen tut,
verhilft anderen zum
Leben; und ein weiser
Mensch gewinnt
die Herzen!“**



Besuch einer Wirtschaftsdelegation aus dem Emsland (Deutschland)

in den deutschen Kolonien Paraguays im Juni 2018



Das Emsland ist einer der größten Landkreise Niedersachsens im Nordwesten Deutschlands. Es ist eine boomende Wirtschaftsregion mit einem breit gefächerten Mix aus mittelständischen Unternehmen und Betrieben. Die Region leidet unter dem allgemein in Deutschland bestehenden Fachkräftemangel ganz besonders. Bei nahezu Vollbeschäftigung (Arbeitslosenquote = <2%) melden 57% der Unternehmen, dass sie offene Stellen haben. Dies gilt auch für die Lehr- und Praktikumsstellen.

In den deutschsprachigen Kolonien Paraguays gibt es zunehmend junge Menschen, die ein Studium oder eine Ausbildung im Ausland machen wollen, weil entweder die Qualität der Abschlüsse in Paraguay nicht gut ist, die Kosten hoch sind oder die angestrebte Berufsrichtung nicht angeboten wird. Da sie die deutsche Sprache und Arbeitskultur kennen, bietet sich eine Ausbildung oder ein duales Studium in Deutschland an. Häufig scheitert der Wunsch

aber an fehlender Information über die Möglichkeiten in Deutschland oder an der Sorge der Eltern, ihre Kinder zu verlieren.

Hier bietet eine bilaterale Kooperation die Möglichkeit, im Rahmen einer strukturierten Zusammenarbeit Ausbildungslerngänge und Möglichkeiten für ein duales Studium zu vermitteln, wie es die Berufsschule in Loma Plata seit vielen Jahren erfolgreich für einige Berufe in Bayern macht.

Am 4. Juni 2018 besuchte eine Gruppe von Vertretern des Wirtschaftsverbandes Emsland e.V. Friesland. Begleitet wurde die Gruppe von Edelgard Klassen aus Fernheim, die mit ihrem Mann Peter Douglas und ihrer Familie seit fast 10 Jahren in Lingen an der Ems wohnt. Sie hat nach ihrer Krankenpflegeausbildung ein MBA Studium in Gesundheitsmanagement an der Fachhochschule Osnabrück absolviert und arbeitet seit 2011 im Bonifatius Hospital Lingen. Die Gruppe von Firmeninhabern

und Vertretern von Einrichtungen aus dem Emsland setzt sich wie folgt zusammen: Maria Borgmann, Mechthild Weßling, Dieter Barlage, Wilhelm Kuipers, Inge Otten und Thomas Burke.

In den unterschiedlichen Einrichtungen kann man neben dem Beruf zur Gesundheits- und Krankenpflege auch die Altenpflege, Kinderkrankenpflege, Operationstechnische Assistenten, Ausbildung zur Heilerziehungspflege, Erzieherin, etc. erlernen. Zusätzlich kann man Kaufmann im Büromanagement und Gesundheitswesen lernen.

In Zukunft soll durch diesen Verband die Möglichkeiten geschaffen werden, jungen Personen aus unserer Mitte eine Ausbildung in Deutschland zu ermöglichen.

Interessante Links, wo man mehr Informationen erhält:

www.wv-emsland.de
www.hoelscher-wasserbau.de
www.barlage.de
www.kuipers-metall.com
www.otten.de
www.bonifatius-hospitalgesellschaft.de
www.gemeinsam-vielfalt-leben.de

Zusammengestellt von der Redaktion

Fotos: Michaela Bergen

Correcaminata y Pedaleada Solidaria 2018

Zum fünften Mal in Folge wurde im Juni die diesjährige CCPS organisiert und durchgeführt. Wieder einmal ging es darum, Spenden für das Projekt „Manos Extendidas“ zu sammeln. Das Motiv war wie immer:

„Wir gehen oder fahren aus Dankbarkeit, weil es uns so gut geht – und weil wir dadurch anderen helfen.“



Was kann uns denn aus unserer gemütlichen Ecke herausholen? Dankbarkeit darüber, dass wir gehen und laufen können, dass unsere Kinder gesund sind, dass unser Körper normal funktioniert, dass wir ein gut funktionierendes Krankenversicherungssystem haben, dass wir täglich unsere Arbeit verrichten können, ... Unendlich könnte man diese Liste fortsetzen.

An Spenden und Spendenaktionen beteiligen wir als Friesländer uns in sehr vielen Bereichen, nicht nur intern, sondern

vor allem auch über die Kolonie hinaus. Was ist anders an dieser Aktion? Hier werden wir nicht nur zum Spenden aufgefordert, sondern auch dazu, selber in Bewegung zu kommen. Wer da mitmacht, der hat erlebt, was für gute Gefühle es hervorruft.

Strecken, die in diesem Jahr zur CCPS gehörten, waren: 1.9 oder 6.2 Kilometer gehen oder laufen, und 6.8 oder 10 Kilometer mit dem Rad radeln. Für Kinder und Senioren gab es eine Extra-Strecke von 1,4 Kilometern.



Die Summe vom letzten Jahr ging an Patienten mit verschiedenen Krankheiten:

Querschnittslähmung, verschiedene Behinderungen, Taubstumme und einige andere komplizierte Fälle.

Insgesamt kamen durch diese Aktion 25.220.000 Grs. zusammen. Darunter sind auch die Beiträge der KfK und der CAF. Die Teilnehmer waren in diesem Jahr etwas reduziert; insgesamt nur 37 Personen. Da könnten es noch wieder mehr werden im nächsten Jahr. Wir machen Mut, wenn im nächsten Jahr zur CCPS eingeladen wird, einmal die gemütliche Ecke zu verlassen und einfach für andere ein Stück zu gehen oder zu fahren! Gott wird es segnen!

Text: Die Redaktion

Fotos: Schüler aus dem Fotografie-Club

Kooperative Friesland

Strategischer Plan 2030

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der folgende Artikel berichtet über die Tätigkeiten, die in Verbindung mit der Erstellung des strategischen Plans der Cooperativa Friesland stehen. Aufgrund des Umfangs des Artikels haben wir diesen in 3 Teilbeiträgen verfasst, die wir Ihnen im Zuge der laufenden Monatsausgaben vorstellen werden. Der mit der vorhergehenden Ausgabe präsentierte erste Teil beschäftigte sich mit dem Prozess der strategischen Planung. Im 2. Teil gehen wir nun etwas näher auf die strategischen Zukunftsprojekte ein und werfen mit dem 3. Teil, einen Blick auf die globalen Tendenzen im Landwirtschaftssektor, den technologischen Entwicklungen, sowie den sich daraus ergebenden Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. *Viel Spaß mit der Lektüre!*

Das Hauptziel der Strategischen Planung ist es, wichtige Weichenstellungen zur Nutzung von potenziellen Wachstumschancen vorzunehmen. Die Strategische Planung zielt dabei auf langfristige orientierte Grundsatzentscheidungen ab, die möglichst festlegen, in welche Richtung sich die Aktivitäten entwickeln sollen, wo die Stärken liegen, welche Produkte und Märkte interessant sind, und wodurch es gelingen könnte, sich von Wettbewerbern zu differenzieren. Darüber hinaus soll die Strategische Planung aber auch noch einen Rahmen für das Tagesgeschäft schaffen.

Innerhalb des Strategischen Planungsprozesses wurden in Gruppenarbeiten die Tätigkeitsschwerpunkte der Cooperativa Friesland analysiert und in verschiedene Kernkompetenzen eingeteilt. Im weiteren Verlauf wurden einzelne Teilprojekten innerhalb der Kategorien 'Stärkung der tragenden Geschäftsfelder der Cooperativa Friesland' und den 'Auf-/Aus-

bau neuer Geschäftsbereiche und Kompetenzen' entwickelt.

Zu den 'tragenden Geschäftsfeldern der Cooperativa Friesland' zählt die Erstellung sämtlicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Mais, Soja, Milch, Holz und Rindern, sowie deren weitere Verarbeitung, wie z.B. die Herstellung von Futtermitteln, oder von Milchzeugnissen. In dieser Kategorie hat das Projekt-Team vielfältige Überlegungen zu der weiteren Verarbeitung der von der Colonia Friesland, Colonia Durango, und Dritter produzierten Milch angestellt, aber auch wie die Rinderproduktion ggfs. optimiert werden kann. Im weiteren Verlauf des Artikels gehen wir etwas näher auf das Thema der Rindermast ein.

Der 'Auf-/Aufbau neuer Geschäftsbereiche' beschäftigte sich dagegen mit den Überlegungen, wie z. B. bezüglich der bereits in Wachstum befindlichen Holzinvestments umgegangen wird. Lohnt sich eine

Investition in eine moderne Schreinerei oder ist der Kauf einer Kesseldruckanlage rentabler, mit der zukünftigen Kunden dauerhaft geschützte Hölzer gegen Pilze, Insekten und Witterungseinflüsse angeboten werden könnten. Es wurde aber auch nach Antworten gesucht bzgl. der Rentabilität einer möglichen Investition in eine Holzhackmaschine, um u. a. große verarbeitenden Industrien mit Brennholz zu beliefern. Die Gedankenspiele beschäftigten sich aber auch mit anderen Projekten. Getrieben durch die starken Produktionszuwächse in der Sojaproduktion hat sich Paraguay in den letzten Jahren zum unangefochtenen Spitzenreiter in der lateinamerikanischen Flussschifffahrt entwickelt und es wird erwartet, dass mit dem anhaltend dynamischen Wachstum des Agrarsektors, auch das Transportvolumen auf dem Rio Paraguay weiter zunehmen wird.

Das Planungskomitee hat daher auch die Möglichkeit ei-

ner eventuellen Investition in eine neue Hafeninfrastruktur diskutiert. Ziel eines solchen Logistik-Investments ist die beschleunigte Abfertigung der im erweiterten Einzugsgebiet Frieslands erstellten Getreidernte, insbesondere Mais und Soja. Aber auch die Schaffung einer flexiblen und zweckmäßigen Getreidespeicherlösung spielt bei den Überlegungen eine wesentliche Rolle, um den zunehmend (stark) schwankenden Rohstoffpreisen besser begegnen, und den optimalen Vermarktungszeitpunkt zur Erzielung der besten Verkaufspreise abwarten zu können.

Da die Hafeninvestitionen erheblich sind, diskutiert die Administration auch über mögliche Lösungen mit potenziellen Partnerfirmen, die ggfs. bereit sind einen großen Anteil der Investition zu übernehmen, bzw. zu attraktiven Konditionen zu finanzieren.

Stärkung tragender Geschäftsfelder der Cooperativa Friesland

Die Rinderzucht steht neben der Getreideproduktion eindeutig im Mittelpunkt des Geschäftsmodells der Cooperativa Friesland. Sie ist gleichzeitig auch die entscheidende Diversifikationskomponente zum traditionellen Getreide- und Sojaanbau, sowie diejenige, die unter den derzeitigen Marktbedingungen eines der höchsten zusätzlichen Wertschöpfungspotentiale anbietet. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern, konnte die Cooperativa, aufgrund ihres direkten Zugriffs auf kostengünstige und selbst angebaute Futtermittel, im Laufe

der Jahre ihren Gesamtbestand an Mastrindern mehr als verdoppeln. In der Spitze wurden fast 8.000 Rinder gehalten, die seit 2010, durchschnittlich zu etwa 1/3 Drittel zur gesamten Fleischproduktion des Frigorifico Neuland's beitragen konnten. Die bestehenden Synergien mit dem systematischen Anbau von Nutzpflanzen und Futtermitteln, sowie des sich ständig verbessernden technischen Wissens innerhalb der Cooperativa, hat in den vergangenen Jahren in erheblichem Umfang zu den positiven Einnahmen der COOPERATIVA FRIESLAND, und ihrer Mitglieder, geführt. Basierend auf diesen positiven Erfahrungen, haben die Mitglieder des strategischen Planungsausschusses die Möglichkeit der Erweiterung dieser strategisch so wichtigen Geschäftskomponente für Friesland näher untersucht, und empfehlen basierend auf den Ergebnissen, einen Ausbau der schon heute bestehenden Rindermaststruktur.

Ein weiterer Ausbau und Professionalisierung der schon bestehenden Struktur bietet FRIESLAND und seinen Mitgliedern, neben der Möglichkeit regelmäßige Einkünfte zu generieren, auch das Potenzial den bestehenden Kunden (Neuland) ganzjährig ein Produkt von gleichbleibender Qualität zu liefern. Darüber hinaus ermöglicht der Ausbau die Möglichkeit zahlreiche Neukunden zu gewinnen, die sich im unmittelbaren, sowie erweiterten Einzugsbereich FRIESLANDS befinden, und die heute noch keine fachkundige und wirtschaftliche Rindermast betreiben.

Paraguays Rinderherden sind

in den letzten zehn Jahren stark gewachsen, ebenso wie die Fleischqualität, nachdem die Züchter kräftig in genetisch verbessertes Material investiert haben. Paraguay hat sich inzwischen auch zu einem der weltweit führenden Rindfleischexporteure entwickelt und verfügt noch darüber hinaus über erhebliches Potential den aktuellen Rinderbestand auszuweiten.

Weltweite Nachfrage nach Rindfleisch auf Rekordniveau

Bezüglich der zukünftigen Nachfrage nach Rindfleisch reicht allein ein Blick auf die aktuellen Zahlen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums (USDA), um das enorme Potenzial für die nächsten Jahre zu erfassen. Das USDA rechnet für das laufende Jahr mit einem kräftigen Zuwachs der weltweiten Rindfleischausfuhren von rund 5 %, auf eine neue Rekordmarke, insbesondere getrieben durch die zunehmende globale Rindfleischnachfrage, die vor allem in Asien und im arabischen Raum nicht durch Eigenproduktionen gedeckt werden können.

Wie schon in sämtlichen anderen Teilsektoren der Landwirtschaft wird auch beim Rindfleisch die Rolle Chinas als globaler Nachfrager immer bedeutender. Die Volksrepublik hat ihre weltweiten Rindfleischimporte über die letzten 10 Jahre mehr als dreißigfach und für 2018 wird erneut mit einem Rekordimport von rund 1,2 Mio. Tonnen Rindfleisch gerechnet. Zählt man die erwartete Einfuhrmenge Hongkongs für 2018, von voraussichtlich 580.000 t, hinzu, steigt China

in 2018 zum weltweit wichtigsten Rindfleischimporteureur auf, und das, obwohl der gegenwärtige chinesische Pro-Kopf-Konsum von durchschnittlich etwa 6 kg noch deutlich unter dem weltweiten Mittel von 8,6 Kilo liegt.

Auch wenn politisch betrachtet Paraguay für die chinesische Führung heute noch im wahrsten Sinne des Wortes in weiter Ferne liegt, lohnt der Blick nach China allemal, denn die dortige Marktdynamik hat unmittelbare Folgen für den globalen Fleischmarkt. Chinas eigene Rindfleischproduktion soll Schätzungen zufolge in 2018, mit etwa 65.000 t nur etwa halb so stark wachsen im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 5-Jahren. Während die inländische Produktion in den letzten 5 Jahren im Schnitt um +1.7 % zulegte, legte der Konsum im Schnitt um mehr als 3% zu. Nach den Zuwächsen von 5.6 % in 2016 und 5.0 % in 2017, wird auch in diesem Jahr mit einem erneuten Rindfleischkonsumanstieg von über 3 % gerechnet, oder um rund 291.000 t, auf ein Gesamtvolumen von zirka 8,53 Mio. Tonnen.

Die wichtigsten konsumtreibenden Kräfte sind in erster Linie die sich ausweitende chinesische Mittelschicht, mit ihrer stetig steigenden Kaufkraft. Während die aktuelle Bevölkerung von derzeit etwa 1.41 Milliarden Menschen nur noch sehr moderat, mit etwa 0.4 % pro Jahr wächst, steigen die Einkommen und Kaufkraft der Konsumenten schon seit Jahren überdurchschnittlich. Projiziert man nun innerhalb eines sol-

chen Wachstumsumfelds ein etwas gemäßigteres Zukunftsszenario für Chinas zukünftige Rindfleischnachfrage (Annahme eines jährlichen Wachstums von 2.8 %), dann könnte erwartet werden, dass die Volksrepublik spätestens in 2030 zum weltweiten Konsumdurchschnitt von über 8 kg pro Person aufschließt. In einem solchen Szenario würden sich allein Chinas Fleischimporte von dem heutigen Stand auf über 3,5 Millionen Tonnen nochmals fast verdreifachen (was in etwa 9x Paraguays Fleischexporten für 2017 entspricht). Der langfristige globale Nachfragetrend für Rindfleisch ist absolut intakt, und abgesichert durch das Aufstreben Chinas, und vieler anderer Wachstumsmärkte.

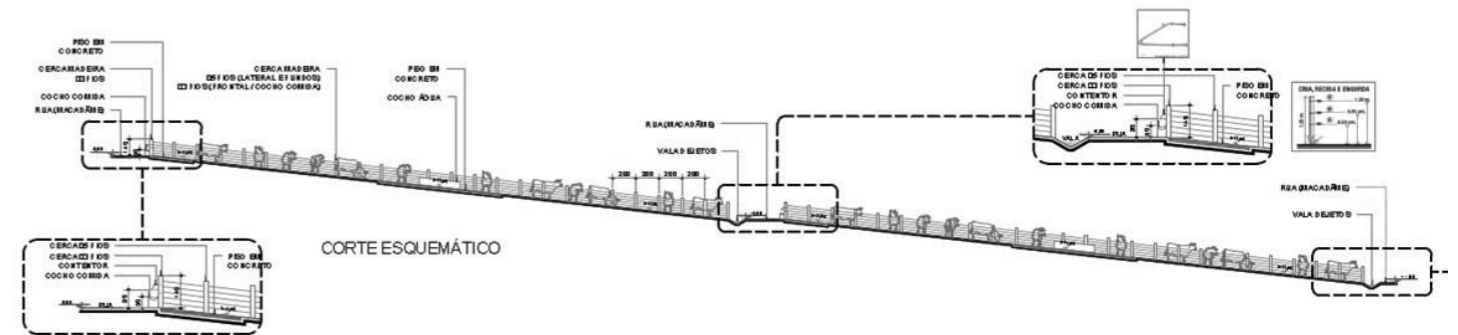
Erfolgreiche Rindermast: Genetik, gutes Futter und professionelles Management

Genetik, gutes wettbewerbsfähiges Grundfutter, sauberes frisches Wasser, und optimales (professionelles) Management sind die Voraussetzungen für den Erfolg in der Rindermast. Mit einer zeitgemäßen Produktionstechnik lässt sich das Schlachalter von Premiumrindern deutlich verkürzen. Spitzenbetriebe erreichen schon heute Gewichtszunahme von deutlich über 2 Kilogramm pro Tier/Tag.

FRIESLAND's bestehende Rindermastbetrieb bietet ideale klimatische und strategische Bedingungen für eine weitere Expansion. Die meisten Mastanlagen in Paraguay befinden sich auf privaten Farmen und verfüttern in der Regel ausschließlich an ihre eigenen

Tiere, bevor sie zur Weiterverarbeitung an die Schlachthöfe weiterverkauft werden. USDA schätzt das derzeit etwas weniger als 15 % der gesamten in Paraguay geschlachteten Rinder aus Mastbetrieben stammen und die in der Regel, fast ausschließlich an die exportorientierten Fleischverarbeitungsbetriebe geliefert werden. Mit den zahlreichen kleinen und mittleren Rinderproduzenten, die sich weitläufig um Frieslands Betriebe niedergelassen haben, und noch keine professionelle und intensive Rindermastung in Anspruch nehmen, bietet sich ein interessantes zusätzliches Geschäftspotenzial.

Auch die Nähe des Mastbetriebs zu Neulands Verarbeitungsbetrieb (vor den Toren Asuncións, zirka 170 km von Friesland entfernt), bieten interessante Synergien auch für die Viehzüchter anderer Kolonien, inklusive der Colonia Neuland, die weiter entfernt vom Schlachthof, in Mariano Roque, liegen. Aber nicht nur die geringere Distanz von Frieslands Mastbetrieb zu Neulands Schlachthof sollte bei Viehzüchtern zu Kostenvorteilen führen. Auch die Erträge sollten durch die intensivere Fütterung, und dadurch geringeren Standdauer bis zur Schlachtreife, höher ausfallen. Landwirte, die ihre Rinder in Mastbetriebe geben, profitieren auch von der vorzeitigen Räumung der Weideflächen für die nächste Generation an Jungtieren, sowie generell von der Möglichkeit, die Abläufe ihrer Aufzuchtprogramme besser abzustimmen. Vor diesem Hintergrund schlägt das in der Strategischen Planung entwickelte Projekt vor,



die Fassungs- und Fütterungskapazitäten in Frieslands bestehendem Mastbetrieb deutlich auf 10.000 Rinder zu erhöhen, und die kostengünstige Infrastruktur nach bewährten und modernen Methoden auszubauen.

Da die Rindermast ein sehr wettbewerbsintensives Geschäft ist, bei denen sich die Kosten und Gewinnmargen stark mit den Futterpreisen entwickeln, wurde der erweiterte Mastbetrieb so konzipiert, dass er zum einen eine optimale Nutzung der verfügbaren Flächen garantiert, und zum anderen sich im Laufe der Zeit modular an eine schrittweise Expansion anpassen kann. Für die Gesunderhaltung der Tiere werden höchste Qualitäts- und Hygieneansprüche an den neuen Mastbetrieb gesetzt, der auch den strengen gesetzlichen Anforderungen an den Rinderhaltungsbedingungen Rechnung tragen sollen, sowie eine lückenlose Kontrolle und Dokumentation von der Geburt des Kalbes bis zum Endkunden garantieren sollen.

Aber auch der lokale Konsum, sowie die Ansprüche nach Qualitätsprodukten haben im Laufe der Jahre deutlich zugenommen. Paraguay hat heute mit etwa 27–28 Kilogramm pro Kopf/Jahr, eine der höchsten Rindfleischkonsumraten weltweit.

Das Entwicklungskonzept sieht vor, dass der Mastbetrieb in 5 Stufen über einen Zeitraum von 5 Jahren implementiert wird. Mit jeder Stufe werden 15x gleichmäßige Fläche von jeweils 3.500 m² umzäunt = Gesamtfläche von 52.500 m². Jede dieser Umzäunungen hat ein Fassungsvermögen von jeweils 140 Rindern und einem Gesamtfassungsvermögen von insgesamt 15x 140 Rinder = 2.100 Mastrinder (Siehe Grafik oben).

Das für den erweiterten Mastbetrieb bereits in Besitz vorhandene Grundstück, mit seinen ca. 262.500 m², bietet für diese Art von Investition eine ideale Topografie. Bei der Investitionsplanung wurden nicht nur die Direktkosten, sondern auch sorgsam auf die einzelnen Kostenkomponenten geachtet,

inklusive der Mindestinvestitionen pro Tier in Haltung/Mast, und der Fixkosten, um diese möglichst gering zu halten, da diese ja immer auch unabhängig der Anzahl der gerade in Mast gehaltenen Rinder anfallen. Basierend auf der Investitionsplanung wurden auch die Anfangs- und Expansionskapazität bestimmt, sowie die erwartete Rentabilität kalkuliert. Auch wenn die Rentabilität einer professionell geführten Rindermast insbesondere mit den Preisen für das Futter schwanken, handelt es sich um ein attraktives Geschäft für die Cooperativa Friesland, insbesondere wegen der direkten Synergien vom Acker zum Futterverwendung, aber auch aufgrund des ausgesprochen langfristig positiven Ausblicks bzgl. der weltweiten Nachfrage nach Rindfleisch.

Ralf Levermann



Informationen zur Deutschen Staatsangehörigkeit



In den letzten Monaten bekamen mehrere Passantragsteller von der Botschaft in Asunción die Rückmeldung, weitere Dokumente nachzureichen, die ihre Ableitung zur Deutschen Staatszugehörigkeit bestätigen. Das hat Unsicherheit und Fragen aufgeworfen, so dass ich hier dazu einige Erklärungen geben will. Vorerst ein Auszug aus einem Erklärungsschreiben der Konsularabteilung der Botschaft in Asunción.

„Das deutsche Passgesetz sieht vor, dass bei der Beantragung eines deutschen Reisepasses (zum ersten Mal oder Erneuerung) die deutsche Staatsangehörigkeit des Antragstellers nachgewiesen werden muss. **Der bisherige Reisepass ist ein Indiz - aber kein Nachweis - der deutschen Staatsangehörigkeit.**

Da die deutsche Staatsangehörigkeit in der Regel durch Abstammung weitergegeben wird, dienen als Nachweis zumeist 'Einbürgerungsurkunden', 'Heimatscheine', oder 'Staatsangehörigkeitsausweise' der

Vorfahren, sowie Geburts- und Heiratsurkunden der nachfolgenden Generationen.

Die Botschaft stellt nun fest, dass es vermehrt Schwierigkeiten gibt, dass die Antragsteller diese Nachweise vorlegen können, da die Unterlagen im Laufe der Generationen verloren gehen oder nur noch schwer zu beschaffen sind.

Um möglichen Problemen beim Nachweis der Abstammungskette vorzubeugen, empfiehlt die Botschaft dringend, dass jeder einen persönlichen Staatsangehörigkeitsausweis als Nachweis seiner deutschen Staatsangehörigkeit beantragt.

Für manch einen klingt es wohl fremd, dass der deutsche Reisepass kein Nachweis der deutschen Staatsangehörigkeit ist, sondern nur ein Indiz und als Reisedokument für den deutschen Staatsbürger dient. Für die Beantragung dieses Reisepasses muss also die deutsche Staatsangehörigkeit durch die im Schreiben genannten Nachweise

(Staatsangehörigkeitsausweis, Heimatschein oder Einbürgerungsurkunde) belegt werden.

Bisher hat die Botschaft meistens auf die Vorlage der Nachweise verzichtet und die Passerstellung bis zur zweiten und dritten Generation auf Grund der in ihrem Archiv vorhandenen Unterlagen der Vorfahren autorisiert. Kompliziert und konfliktiv wird es da, wo der Reisepass dann in einem anderen Land ausgestellt oder erneuert werden soll, wo diese bisher benutzten Nachweise der Vorfahren nicht vorhanden sind und der Antragsteller keinen eigenen Staatsangehörigkeitsausweis vorlegen kann. Und da unsere nächsten Generationen voraussichtlich nicht nur in Paraguay wohnen bleiben, wird dieser Nachweis auch immer notwendiger.

Für den Antrag des Staatsangehörigkeitsausweises benötigt man die Dokumente der Abstammungskette bis zur Generation mit der Einbürgerungsurkunde, dem Heimatschein

oder dem Staatsangehörigkeitsausweis; d. h. Geburts- und Heiratsurkunden, Pass und Cedula. Um Zeit und Papierkram zu sparen ist es ratsam, dass Anträge in einer Abstammungskette (Familie) gleichzeitig gemacht werden, da alle die gleichen Unterlagen benötigen.

Wichtig zu beachten!

Ich weise hier noch einmal auf eine Änderung in der Ableitung der deutschen Staatsangehörigkeit für die Kinder hin, über welche ich vor einigen Jahren informierte: Eltern mit

deutscher Staatsangehörigkeit, Vater, Mutter oder beide, die ab 2000 geboren sind und im Ausland leben, müssen ihre Kinder im ersten Lebensjahr in Deutschland beurkunden lassen, wenn es die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten soll. Für diese gilt nicht mehr die bisherige einfache Erklärung zur Namensführung, sondern müssen beurkundet werden und erhalten eine richtige deutsche Geburtsurkunde, was folglich auch mit höheren Kosten verbunden ist. Wird das erste Lebensjahr für die Beurkundung überschritten, verliert das Kind automatisch die Möglich-

keit der deutschen Staatsangehörigkeit.

Für das zweite Halbjahr ist ein Besuch der Konsularin im Chaco vorgesehen, wo wir alle Interessierten zu einem Informationsabend zur deutschen Dokumentenbeschaffung einladen werden.

Für weitere Informationen und Fragen darf man sich gerne an die Botschaft in Asunción oder an mich wenden.

Johann Gossen
Honorarkonsul

Muster einer Einbürgerungsurkunde des III. Reiches, der Flüchtlingsgeneration (Pioniere)



Muster einer heutigen Einbürgerungsurkunde



Muster eines heutigen Staatsangehörigkeitsausweises



Jubiläum von Itacurubí del Rosario



Der gewählte Landespräsident, Mario Abdo Benítez, und Ferdinand Rempel, Oberschulze von Friesland

Unser Distriktstädtchen, Itacurubí del Rosario, feierte am 21. Juni sein 231. Bestehen. Bekannt ist Itacurubí als Juwel des Nordens (Joya del Norte). Mit zahlreichen Aktivitäten wurden die Feierlichkeiten durchgeführt. Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war die Anwesenheit des gewählten Landespräsidenten, Mario Abdo Benítez.

Am Donnerstag, den 21. Juni, fand eine kleine Denkfeier auf der Plaza statt. Danach wurde der traditionelle Aufmarsch durchgeführt, an dem sich viele Kindergärten, Schulen, Universitäten, sowie andere Vereine, beteiligen.

Am Freitagnachmittag, den 22. Juni, konnte man die Parade der Pferdewagen genießen. Es ging dabei darum, wer den schönsten, geschmückten "Cachapé" hatte. Sehr interessant war die Geschichte des "Cachapés", die

ihren Ursprung in Friesland hatte. Das wurde auch immer wieder betont.

Am Abend des 22. Juni gab es dann ein buntes und reichhaltiges „Festival del Cachapé“. Mit viel Musik und Volkstänzen wurden die Feierlichkeiten abgerundet. Das Festival del "Cachapé" trägt diesen Namen, um die Wichtigkeit des "Cachapés", in der Geschichte von Itacurubí del Rosario, hervorzuheben. Das Colegio Friesland beteiligte sich mit zwei Liedern, welches von dem Organisationsteam der Feierlichkeiten sehr geschätzt wurde.

Wichtig ist bei diesen Feierlichkeiten auch immer die Anwesenheit der Verwaltung der Kolonie und Kooperative. Solche Events stärken die Beziehungen und tragen dazu bei, dass wir uns gegenseitig wahrnehmen und integrieren.

Die Redaktion



Parade des "Cachapé"



Autoritäten auf dem "Festival del Cachapé"



Beteiligung des Colegio Friesland

Infos aus ACOMPEA

Werte Mitglieder!

Nun sind schon wieder drei Monate vergangen, seit der Generalversammlung wo der Arbeitsplan, der Kostenvorschlag und die Investitionen für 2018 festgelegt wurden.

Am 23. Mai fand die reguläre Sitzung des Verwaltungsrates der ACOMPEA statt, wo einige wichtige Abstimmungen gemacht wurden.

Der Bau eines Tinglados im CFP darf nun begonnen werden, nachdem der neue Leiter und auch der Beirat seine Zustimmung für dieses Projekt gegeben haben. Man verspricht sich einen großen Nutzen für die Institution und die Schüler. Dieser Bau wird aus eigenen Mitteln des CFP finanziert.

Beim IFL laufen die Vorbereitungen zum Bau einer Wohnung für die Lehrkraft des ADLK. Nach Annahme des Kostenvorschlages bei der Sitzung

im August 2018, soll möglichst bald auf dem Gelände des IFL mit dem Bau begonnen werden. Auch dieser Bau wird zum Teil aus betriebseigenen Finanzreserven erstellt.

Das Statut der ACOMPEA aus dem Jahr 2002 soll neu überarbeitet werden, um in den verschiedenen Aufgabenbereichen die heutige Realität und die Gesetzgebung mit einzubeziehen. Mehrere der früheren Aufgaben der ACOMPEA sind von der FECOPROD übernommen worden und den Kontakt zu den staatlichen Institutionen macht heute schon oft jede Genossenschaft selbstständig über die modernen Kommunikationsmedien. Zum andern aber bleibt es die Aufgabe der ACOMPEA, die interkolonialen Institutionen und Beziehungen zu konsolidieren und zu führen. Innerhalb des sogenannte „MCC Heimes“ wird nochmals an der Kostenberechnung gearbeitet, damit der Betrieb sich möglichst selbstständig trägt.

Die Besucher genießen hier immer noch das Ambiente und die gute Lage dieser Pension.

Das Arbeitsministerium fordert die genaue Einhaltung der Arbeitsgesetze auch innerhalb der neun Abteilungen der ACOMPEA. Durch die auditoria laboral werden die Prüfungen durchgeführt, wo alle Arbeitsdokumente auf der Hand, aktualisiert und legal sein müssen.

Auch in diesem Jahr soll wieder eine Kooperativstagung durchgeführt werden. Man hat sich als Ziel gesetzt, eine Cooperativa Agraria in Entre Rios Brasilien zu besuchen, um sich über neue Technologien und Arbeitsmethoden auszutauschen.

Zum Thema Stromverteilung werden Schritte definiert, wie man in Zukunft mit ANDE eine reibungslose und sichere Zusammenarbeit anstreben will, damit wir auch für die Zukunft mit einer sicheren Energiequelle verbunden sind.

Lic. Gerhard Klassen

Projekt: Die 5 Grundteigarten glutenfrei



Foto: Comunicación Neuland,
Flavio Regier

Am 5. Juni fand im Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft ein interkoloniales Zöliakie-Treffen statt. Die Zöliakie beruht auf einer Unverträglichkeit speziell der Dünndarmschleimhaut, gegenüber Getreideproteinen aus Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste und Hafer. Als Auszubildende des 3. Kurses stellten wir auf der Veranstaltung die 5 Grundrezepte glutenfrei vor. Dafür haben wir wöchentlich erst eine Stunde theoretischen Unterricht gehabt und danach drei Stunden praktisch neue Rezepte ausprobiert und viel Neues dazugelernt. Besonders haben wir auf Sauberkeit geachtet, und darauf, dass kein glutenhaltiges Mehl in die Nähe des Arbeitsplatzes kam. Bei der Teigherstellung haben wir die angegebenen Mengenangaben genau beachtet. Auch haben wir damit experimentiert, selber Mehlmischungen zusammenzustellen mit dem Bindemittel Xanthan. Einige Rezepte sind nicht gelungen, andere dafür sehr gut.

Nach den Vorbereitungen während mehrerer Wochen begann die Veranstaltung mit einer Einleitung von Frau Clarisse Regier; danach gaben die Leiterin vom CFHN, Frau Angelina Ginter, und die Kochlehrerin Frau Debora Löwen allgemeine Erklärungen zum Projekt. Anschließend haben die acht Auszubildenden vom 3.

Kurs jeweils eine Grundteigart oder eine glutenfreie Beilage präsentiert. Zu den Grundteigarten zählen Rührteig, Biskuit, Hefeteig, Mürbeteig und Brandteig. Als Beilagen wurden glutenfreie Rollkuchen und Spätzle präsentiert. Jede Azubi hatte eine Kostprobe als Anschauungsmaterial aufzuweisen. Nach der Vorstellung war Raum für freie Beiträge von den Veranstaltungsteilnehmern. Danach durften sie sich bei Kaffee, Wasser und weiteren Kostproben locker unterhalten und bekamen die Möglichkeit, gluten- und laktosefreies Gebäck zu kaufen. Dieses Gebäck hatten wir im Unterricht gebacken.

Von mehreren Veranstaltungsteilnehmern bekamen wir noch am Abend der Veranstaltung eine positive Rückmeldung. Die Kurzvorträge kamen sehr gut an, da sie lehrreich waren. Am meisten freuten sich die Besucher über die glutenfreien Kostproben, die verteilt wurden. Dadurch entstand eine lockere Atmosphäre. Zu der Veranstaltung waren etwa 70 Personen erschienen, was uns sehr gefreut hat.

Was haben wir als Azubis durch dieses Projekt gelernt? Es war für uns eine Motivation, für die eingeladenen Gäste glutenfrei zu backen und sie zu bewirten. Das Experimentieren und Schmecken war für uns auch lehrreich. Wir haben uns auch gefreut, andere Meinungen zum Thema zu hören und uns darüber auszutauschen, denn so lernt man Neues dazu. Wir wünschen uns, dass man in der Gesellschaft Verständnis für Personen entwickelt, die eine besondere Diät einhalten müssen, indem man für sie eine spezielle Kost zubereitet. Falls jemand an den erprobten Rezepten interessiert ist, darf er sich gerne an den Vormittagen im Sekretariat des CFHN melden.

Azubis des 3. Kurses:

- Elisabeth Klaassen
- Josie Klassen
- Hannah Hars
- Tabea Reimer
- Manuela Klassen
- Vanessa Unrau
- Heidi Sawatzky
- Liliane Giesbrecht

Eingesandt von Angelina Ginter,
Leiterin des CFHN

Erster Kongress für Apologetik in Paraguay

Glaube und Vernunft

Datum

24. August (19:00 Uhr) – 25. August (21:30 Uhr) im CEMTA (San Lorenzo)

Thematische Schwerpunkte

Naturwissenschaften und Theologie; die Glaubwürdigkeit der Bibel.

Hauptredner

- **Dr. Antonio Cruz** ist einer der bekanntesten Apologeten Lateinamerikas. Er ist promovierter Biologe und Theologe aus Spanien. Er ist Verfasser einer Vielzahl von Büchern. Seine Vorträge konzentrieren sich auf die Beziehung zwischen der modernen Biologie und der biblischen Schöpfungstheologie.
- **Pastor Emilio Agüero** leitet die „Más que Vencedores“ Gemeinde in Asunción. Er engagiert sich öffentlichkeitswirksam für eine biblische Sicht von Glaube, Wissenschaft und Werten. Kongressteilnehmer sollen von ihm in die aktuelle apologetische Situation Paraguays eingeführt werden.
- **Dr. Rainer Siemens** ist Dozent für Altes Testament, Systematische Theologie, Sektenlehre und Apologetik am CEMTA (Theologische Fakultät, UEP). Er wird einen Vortrag zum Thema „Hat Gott den Völkermord an den Kanaanäern befohlen?“ halten.

Zudem gibt es Workshops zu folgenden Themen:

Die Glaubwürdigkeit der Auferstehung Jesus, die Autorität der Schrift, die Gender Ideologie in der internationalen Rechtsprechung, moderne Wunderkritik, die Schöpfungswoche nach 1. Mose 1:1-2:3, Gottesbeweise und die Kritik an einer Moral ohne Gott. Diese Kurzseminare werden von CEMTA-Dozenten und anderen Apologeten geboten.

Kosten

- Anmeldung **bis zum 31. Juli:**
 - 60.000 Gs.: Mit Imbiss (x2) und Kongressunterlagen
 - 80.000 Gs.: Mit Mittagessen, Imbiss (x2) und Kongressunterlagen
- Anmeldung **ab dem 1. August:**
 - 80.000 Gs.: Mit Imbiss (x2) und Kongressunterlagen
 - 100.000 Gs.: Mit Mittagessen, Imbiss (x2) und Kongressunterlagen

Anmeldung

Bis zum **21. August**, unter folgender Nummer: 0981-807-507.

Die Anmeldung ist mit der Überweisung der Kongressgebühren gültig (CEMTA Kto. Nr.:30-149-00 - Cooperativa Friesland Ltda.).

Für **Übernachtungen im CEMTA** (oder in der Nähe) ist eine frühzeitige Anmeldung nötig.



Erste Ausgabe der EXPO PIONEROS

Die langersehnte 1. Ausgabe der EXPO Pioneros, die vom 31. Mai bis zum 2. Juni stattfand, ist vorbei. Lange hatten wir uns auf diese Tage vorbereitet. Viele Personen hatten sich bereit erklärt, viele Stunden zu investieren. Jede Person war bereit, eine Erfahrung oder etwas Wissen weiterzugeben und wenn man dann dieses Wissen zusammenträgt, gibt es ein großes Wissen. So würde ich es mal beschreiben wollen, wie so ein Event zustande kommt.

Wir hatten über 50 Personen, die in irgendeiner Weise mitgeplant haben. Diese haben alle ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Überlegung zur Verfügung gestellt, dies wurde

zusammengefasst, ausgeführt und das Ergebnis konnte jeder sehen. Aber dass es ausgeführt wurde, dazu halfen noch viele weitere Personen mit. Sie führten das aus, was andere geplant hatten. „Aber so kommt doch vieles zustande“, sagen wir vielleicht. Stimmt, aber was ich damit sagen möchte ist, dass wir viele Personen hatten, die in irgendeiner Form mitgearbeitet haben und dass jede Arbeit eine sehr wichtige war. Und all diesen Personen können wir heute das zuschreiben, was die EXPO Pioneros war.

Nachdem wir mit so viel Regen gesegnet wurden, mussten wir unser erstes Datum für die Ausstellung aufgeben und

uns für ein Neues entscheiden. Das war gar nicht so einfach, da es viele Ausstellungen gibt und wir diese auch respektieren müssen. Wir legten also ein neues Datum fest. Ein einziger Aussteller meldete sich ab, da er schon lange für dieses Datum eine Jubiläumsfeier geplant hatte. Die Übrigen blieben alle dabei, nicht nur das, einige vergrößerten ihren Stand und so einige kamen noch dazu. Das freute uns und wir konnten diese Ausstellung mit 110 verschiedene Firmen durchführen und dazu kamen dann noch die Rinder-, Schafe- und Pferdeaussteller. Es war auffallend und wir waren überrascht, wie viel Mühe sich die Aussteller gemacht hatten, sich mit einem

schönen Stand zu präsentieren. Das spiegelte sich natürlich im ganzen Ausstellungsbild wieder.

Die Vorträge waren ein sehr wichtiger Bestandteil der Ausstellung und sie wurden auch sehr gut besucht. Es waren unerwartend viele Zuhörer gekommen. Das zeigt uns, dass ein großer Teil unserer Produzenten wissbegierig ist. Das ist eine sehr gute Eigenschaft und diesem wollen wir auch weiter gerecht werden. Eine Schwierigkeit ist, die Redner auszusuchen. Dies geschieht manchmal auch so, dass uns jemand eine Person empfiehlt, die aber keiner von uns kennt. Und dann kann es passieren, dass einige nicht das bringen, was man

geplant hat oder wozu wir sie eingeladen haben.

Die Maschinenvorführung findet immer eine gute Akzeptanz bei den Produzenten. Das sahen wir auch am Donnerstag, wo mindestens 200 Personen daran teilnahmen. Auch hier waren sehr interessante Maschinen, die vorgeführt wurden. Da waren Maschinen für den Ackerbau, Weidebearbeitung, Futtermittelkonservierung, Fütterung und andere dabei. Aber leider spielte uns das Wetter ein Strich durch die Rechnung und so konnten wir an den letzten zwei Tagen keine Maschine vorführen. Auch die Spritzflugzeuge, die eine Attraktion sein sollten, waren wegen dem regnerischen

Wetter nicht aus Argentinien und Ostparaguay angeflogen. Das war uns sehr schade, da wir von Argentinien das neueste Modell von einem Spritzflugzeug erwarteten.

Weiter waren die Rinder, Pferde und Schafsausstellung etwas Neues. Wir hatten uns bewusst darauf geeinigt, in diesem Jahr keine Abrichtung durchzuführen. Wir wollten erst einmal etwas Erfahrung sammeln. Wir hatten es den Züchtern freigestellt, wie sie ihre Genetik ausstellen wollten. Weiter machten wir einen Wettbewerb von Schlachtrindern, die einmal im lebendigen Zustand und einmal im geschlachteten Zustand ausge-

wertet und prämiert wurden. Weiter machten wir einen Versuch, eine neue Form von Versteigerung durchzuführen. Hier müssen wir uns alle, Organisatoren wie Kunden, noch daran gewöhnen und noch einige Verbesserungen durchführen. Auch müssen wir die Vorgehensweise noch besser erklären. Aber ich bin davon überzeugt, dass diese Art eine sehr gute und interessante Art ist, wo jeder Käufer mehr Zeit hat, sich für ein Tier zu entscheiden. Weiter wurde durch Vorträge und praktischer Vorführung die intensive Fütterung gezeigt. Etwas, das für einige noch sehr neu ist, aber immer mehr Interesse im Chaco weckt.

Als weiterer Punkt war unsere Einweihungsfeier. Seit wir unser Datum verschoben hatten, arbeiteten wir darauf hin, zusammen mit der Kooperative Chortitzer ein großes Einweihungsfest zu machen. Und zwar wollten sie ihre Pulvermilch-

anlage einweihen und gleich danach sollte dann die Eröffnung der Ausstellung stattfinden. Dazu hatten sich viele Autoritäten angemeldet, darunter verschiedene Minister und auch der amtierende Präsident und der neugewählte Präsident. Aber auf Grund des starken Nieselregens konnten die meisten Autoritäten aus Asunción nicht kommen. Wir entschlossen dann aber am Freitagmorgen zusammen mit Chortitzer, trotzdem die Einweihungen durchzuführen, und zwar mit den lokalen Autoritäten, einigen aus Asunción, die schon am Vortag angereist waren und mit all den Personen aus den verschiedenen Kooperativen und sonstigen Gästen. Da am Freitag, den 1. Juni, auch der internationale Tag der Milch war, wurde bei der Einweihungsfeier der Pulvermilchanlage auch dieser Tag gefeiert, wozu eine große Anzahl von Autoritäten der verschiedensten Kooperativen des Landes angereist waren. Somit

hatten wir trotz Kälte und etwas Niesel eine sehr schöne gelungene Einweihungsfeier.

Die EXPO Pioneros ist gestartet. Wir haben über die verschiedensten Medien versucht, den Namen und die Ausstellung bekannt zu machen. Das ist auch gelungen, denn wir hatten Besucher aus den verschiedensten Teilen des Landes und auch aus Brasilien, Argentinien, Uruguay und Bolivien, so wie auch Aussteller aus Spanien, Italien, Frankreich, Argentinien und Uruguay. Diese Ausstellung wird ab jetzt eine der wichtigsten Ausstellungen des südamerikanischen Chaco sein.

Weiter konnten alle Besucher feststellen, dass EXPO Pioneros eine andere Ausstellung ist. **Grundsätzliche Eigenschaften der Ausstellung sind folgende:** Technologie wird gezielt weitergegeben, es ist kein Volksfest, kurze intensive Ausstellung (in der Kürze liegt die Würze), eine



Ausstellung mit einem hohen Niveau, die mit anderen internationalen Ausstellungen mithält.

Pioneros del Chaco ist eine Handelsplattform, (und die Ausstellung wird einen großen Teil dazu beitragen), die maßgeblich zur gesunden Entwicklung des

südamerikanischen Chaco beitragen wird.

Wir als Verwaltungskomitee von Pioneros del Chaco S.A. wollen uns ganz herzlich bei all den Personen bedanken, die mitgeholfen haben, dass es zu diesem Ergebnis kommen konnte. Danke auch für jegliche

Unterstützung, die uns viele Personen auf verschiedener Art und Weise gezeigt haben. Danken wollen wir auch unseren lieben Gott, der uns trotz Niesel und Kälte geholfen hat und Gelingen geschenkt hat. Ihm die Ehre!!

Harold Klassen

Präsident von Pioneros del Chaco S.A.



VBO in Tres Palmas



PLATZIERUNG HERREN

1. Concordia
2. Independencia
3. Friesland
4. Volendam
5. Durango
6. Sommerfeld
7. Tres Palmas

PLATZIERUNG DAMEN

1. Concordia
2. Volendam
3. Tres Palmas
4. Friesland
5. Independencia
6. Sommerfeld

99 Dinge,

die Sie unbedingt mal tun sollten, um Ihr Leben zu bereichern

Lege eine langjährige Gewohnheit ab

6

Es ist etwas, das dir im Wege steht. Deiner Gesundheit, deinen Träumen, deinem Selbstwertgefühl. Etwas, das an dir nagt. Du weißt ziemlich genau, was es ist. Diese lästige Angewohnheit, die dich schon begleitet, solange du zurückdenken kannst. Vielleicht ist es etwas so Harmloses wie Fingernägelkauen oder etwas so Heimtückisches wie der Besuch von Internetseiten, die du niemals betrachten würdest, wenn dir jemand über die Schulter gucken würde. Was auch immer es ist, versuche nicht, es so lange mit dir herumzuschleppen, bis du in den Himmel kommst. Lege diese Angewohnheit ein für alle Mal ab.

Vielleicht sagst du jetzt: „Ich habe es ja versucht, aber ich schaffe es nicht.“ Das mag so gewesen sein, aber heute ist ein neuer Tag. Ein Tag, der dir neue Möglichkeiten eröffnet, diese Gewohnheit abzulegen. Gott ist an deiner Seite, er feuert dich an, er stärkt dich, er macht dich darauf aufmerksam, wie sehr diese Angewohnheit dich davon abhält, wahre Freiheit und Freude zu erleben. Wenn deine Gewohnheit schon so viel Macht über dein Leben hat, dass eine echte Sucht daraus geworden ist, brauchst du professionelle Hilfe. Falls du befürcht-

test, dass andere dein „dunkles Geheimnis“ entdecken, wenn du zugibst, dass du ein Problem hast, dann sei versichert: Wenn sie es nicht ohnehin schon vermutet haben, wird es früher oder später sowieso ans Licht kommen. Gott wird nicht zulassen, dass es verborgen bleibt – dazu liegt ihm zu viel an dir.

Hast du den Mut, deiner Angewohnheit auf den Grund zu gehen? Warum hast du damals damit angefangen? Hast du Trost gesucht? Wolltest du etwas Aufregendes erleben? Hast du dich nach Anerkennung gesehnt? Hattest du den Wunsch, vor irgendetwas zu fliehen? Was für eine Leere in deinem Leben du auch immer damit füllen wolltest – Gott kann dich bis zum Überfließen ausfüllen, und zwar auf eine positive, produktive Art, die dich freimacht und nicht bindet. Es ist sicher nicht leicht, deiner Schwäche und deinen tiefsten Bedürfnissen ins Auge zu sehen. Du brauchst dazu Zeit, Durchhaltevermögen und Demut. Aber die Mühe lohnt sich – du selbst und das überfließende Leben, das Gott dir schenken möchte, sind diese Anstrengung wert. Warum solltest du auch nur einen Tag länger warten? Breche mit dieser Gewohnheit, ehe DU an ihr zerbrichst.



Wasser

- kostbares Gut!

Der Mensch besteht zu einem großen Teil aus Wasser, der größere Teil der Erde ist mit Wasser bedeckt – keine Frage, dass Wasser ein ganz besonderer, und ein besonders wichtiger Stoff ist!

Es ist der einzige Stoff, der auf unserer Erde in allen drei Zuständen vorkommt: fest (als Eis), flüssig (Wasser) und gasförmig (Dampf). Und während alle anderen Stoffe als Feststoff am dichtesten („schwersten“) sind, bildet nur das Wasser da eine Ausnahme: Eis ist leichter als flüssiges Wasser – und nur durch diese Besonderheit können Fische in kalten Regionen überleben. Es gibt noch sehr viel andere Besonderheiten und interessante Eigenschaften des Wassers, doch in diesem Artikel soll es ja um den Umweltschutz gehen, also jetzt um Wasser-schutz.

Muss man das Wasser denn schützen? Ist doch wirklich genug davon da! Und wenn man von „Wasser sparen“ redet – kann man denn Wasser so verbrauchen, dass es wirklich weg ist?

Nein, das geht nicht. Unsere Erde ist ein geschlossenes System. Was wir nicht mit viel Schwung ins All befördern, bleibt da. Und so bleibt auch das Wasser erhalten, in einem Kreislauf zwischen Meeren und anderen Gewässern, Verdunstung, Wolkenbildung und Regen. Wo ist also das Problem?

Verbrauchen kann man das Wasser nicht – aber sehr wohl verschmutzen! Ein großer Teil des Wassers auf der Erde ist ja mit Salz „verschmutzt“ und dadurch für uns Menschen weder zum Trinken noch zur Bewässerung unserer Kulturen geeignet. Süßwasser (im Gegensatz zu Salzwasser so genannt) ist aber auch noch genügend vorhanden, in Flüssen und Seen, gefroren als Eis und unter der Erde in verschiedenen Grundwasserschichten.

Allerdings - nicht alle Menschen haben Zugang zu diesem Wasser. Viele Menschen leben in Gebieten, wo Trinkwasser knapp ist und die Beschaffung von Wasser einen großen Teil des Tages in Anspruch nimmt. Viele Menschen trinken Wasser, das krankmacht – die hohe

Kindersterblichkeit in manchen Ländern liegt z. T. an Wasser, das Durchfallbakterien enthält.

Wir hier in Friesland haben Glück - weder Wasserknappheit noch dessen Verschmutzung betrifft uns. *Oder doch?*

Wie bei vielen Umweltproblemen rettet uns auch hier wieder die geringe Bevölkerungsdichte. Unsere Abwasserentsorgung (pozo negro, oder auch nur weg-leiten!) macht keine Probleme, weil jeder genug Platz um sich herumhat. Wohnen wir dichter beieinander, kann das Brunnenwasser schon mal etwas von Nachbars Abwasser abkriegen – vielleicht Bakterien, vielleicht auch Reste von Medikamenten und Chemikalien, die uns auf Dauer gar nicht gut bekommen! Wo Massentierhaltung praktiziert wird (confiamiento, Schweinemast) kann das Brunnenwasser leicht krebserregende Stickstoffverbindungen enthalten. Auch bei der intensiven Landwirtschaft mit großen Mengen an Spritz- und Düngemitteln dringen mit der Zeit Chemikalien ins Grundwasser vor. In Deutschland ist

Glifosat bereits verboten, weil es im Grundwasser gefunden wurde.

Die naheliegende Lösung bei einer solchen Verschmutzung scheint: tiefere Brunnen bohren. Dann leben wir aber schon nicht mehr nachhaltig, d. h. so, dass auch unsere Kinder und Enkel die gleichen Chancen haben. Die richtige Lösung wäre: *die Verschmutzung verringern!* Massentierhaltungen müssten eine Vorklärung einbauen, oder Mist und Gülle über größere Flächen ausbringen, Ackerflächen müssten einen Gift-Grenzwert einhalten.

Aber auch in jedem Haushalt gibt es viele Möglichkeiten, die Wasserverschmutzung zu verringern. Seife brauchen wir viel zu viel! Hohe Schaumkronen auf dem Abwaschwasser zeigen, dass da viel Waschkraft nur in den Abfluss geht. Sparsamer dosieren, Speisereste vor dem Abwasch auskratzen, fettige Pfannen auswischen (z.B. mit alten Servietten), heiß abwaschen – schon sinkt der Seifenverbrauch, und neben der Umwelt freut sich auch der Geldbeutel. Tabs oder Seifenpulver für die Spülmaschine sind scharfe Chemie – da müssen ja aggressive Stoffe das wegessen, was man

bei der Handwäsche mechanisch entfernt. Wer trotz Spülmaschine nicht unnötig viel Geschirr verschmutzt, die Spülmaschine nur volllaufen lässt und das Mittel sparsam verwendet, tut der Umwelt einen Gefallen. Auch in der Waschmaschine sparsamer dosieren! (Ich wasche mit dem noch schaumigen Waschwasser dann wenigstens meinen Fußboden). Beim Duschen auch nicht immer alles einseifen! Schweiß ist wasserlöslich. Seife sollte sparsam verwendet werden, zumal sie auch die Haut schädigt. Wer die Seife unterm laufenden Wasserstrahl reibt, spült die Hälfte ungenutzt ins Abwasser.

Dass in den Müll keine Batterien (pilas) gehören, sollte schon bekannt sein – die Schwermetalle vergiften das Grundwasser, egal ob man versucht, die Batterien zu verbrennen, oder ob man sie vergräbt! Auch mit leeren Gefäßen von Ölen und Giften sollten wir verantwortlicher umgehen!

Duftsteine im Klo sollen andere Gerüche überdecken – dafür werden sie uns von der Werbung angepriesen. Doch wer umweltbewusst handeln will, verzichtet darauf. Die Inhaltsstoffe (übrigens teilweise Ab-

fallstoffe der chemischen Industrie, die uns da teuer verkauft werden!) sind Gift fürs Wasser, und selbst die Ausdünstungen in die Luft (die „Düfte“) sind nicht so harmlos! Das Gleiche gilt übrigens für Mottenkugeln und Duftverbesserer (Sprays, Raumdeos, „Bäumchen“ im Auto).

Wer auf Weichspüler beim Wäschewaschen verzichtet, tut der Umwelt auch was Gutes! (Übrigens gibt es auch genügend Menschen, die auf die Chemie-Reste in der „weichen“ Wäsche mit Hautproblemen reagieren!)

Es gibt also viele Möglichkeiten, mit dem kostbaren Gut Wasser verantwortlich umzugehen – auch hier, wo wir noch genügend Trinkwasser haben. Und wir haben sogar die Möglichkeit, durch unser Verhalten das Wasser in wasserarmen Ländern zu schonen. Bei der Herstellung jeder Hose, jedes Autos, jedes Computers, jedes Buches (...) wird Wasser verbraucht bzw. verschmutzt. Beim Thema „ökologischer Fußabdruck“ werden wir uns damit weiter beschäftigen.

Doris Letkemann

Wasser ist der einzige Stoff, der auf unserer Erde in allen drei Zuständen vorkommt: fest (als Eis), flüssig (Wasser) und gasförmig (Dampf).

In der April-Ausgabe wurden auf dieser Seite Fakten veröffentlicht, wo unter anderem stand, dass nur Hummeln rückwärts fliegen können. Ein aufmerksamer Leser wies uns darauf hin, dass auch Kolibris rückwärts fliegen können! Wir danken für den Hinweis.

Vulkane

In der letzten Zeit haben wir nicht nur viel von der Fußballweltmeisterschaft gehört, sondern auch von den Vulkanausbrüchen auf Hawaii und in Guatemala. Doch es gab bemerkenswerte Unterschiede, wobei der auffallendste wohl ist, dass auf Hawaii praktisch keine Todesopfer zu beklagen sind, obwohl der Kilauea wochenlang „ausbrach“ und in Guatemala gab es sofort viele Todesopfer- und noch konnten die Such- und Rettungsaktionen nicht beendet werden.

Seit Anfang Mai speit der *Vulkan Kilauea* auf Hawaii Lava

aus dem Krater und aus Erdspalten. Die Spalte Nummer 8 sei noch sehr aktiv; Lava fließe in den Pazifik, erklärte die Vulkanwarte. Seit Beginn des Ausbruchs hat die Lava 467 Häuser zerstört, jedoch verloren keine Menschen das Leben, so zdf.de. Laut Zivilschutzbehörde bedeckt sie knapp 24 Quadratkilometer - ganz im Gegensatz zum Ausbruch des *Volcán de Fuego* in Guatemala, der seit einiger Zeit Asche spuckt. Die Siedlung El Rodeo, die rund zwölf Kilometer vom Vulkan entfernt liegt, ist weitgehend zerstört: Häuser und Menschen wurden zentimeterdick unter

einer Ascheschicht begraben. Die gesamte Gegend um den Vulkan ist dicht besiedelt. Die Zahl der Toten am *Volcán de Fuego* in Guatemala stieg vier Tage nach dessen Ausbruch weiter. Bis dahin wurden 99 Leichen geborgen. Dem Katastrophenschutz zufolge wurden 12.000 Menschen in Sicherheit gebracht, fast 200 galten bis dahin weiter als vermisst.

Was den *Volcán de Fuego* so gefährlich macht

Der *Kilauea* ist ein Schildvulkan, der sich bei Ausbrüchen durch große Mengen dünnflüssiger, langsam fließender Lava auszeichnet, die aus Ritzen und Spalten austritt. Im Gegensatz dazu ist der *Fuego* ein Schichtvulkan, der dazu neigt, rasante Ströme aus Lava, Asche und Schlamm auszuspeien. Dies ergibt Aschewolken, die sich mit beeindruckender Geschwindigkeit ausbreiten. Hierbei spricht man von pyroklastischen Strömen.

Ein pyroklastischer Strom ist eine vom Vulkan abgehende Lawine aus heißer Asche, Gasen, Gesteinstücken, die mit Geschwindigkeiten von über 100 km/h und Temperaturen zwischen 200 und 700 Grad alles verbrennt und tötet, was ihr in den Weg kommt.



Volcán de Fuego, Guatemala
Foto: <https://www.elnuevodiario.com.ni/internacionales/centroamerica/445616-volcan-fuego-guatemala-entra-su-undecima-erupcion/>



Vulkan Kilauea, Hawaii
Fotos: <https://www.dw.com/en/hawaii-kilauea-volcano-larger-explosions-possible/a-43726870>
<https://nypost.com/2018/05/29/dont-roast-marshmallows-over-hawaiis-erupting-volcano-usgs-warns/>



Der gravierende Unterschied zwischen den beiden Vulkanen ist ihr Verhalten:

Der *Kilauea* spuckt Lava - geschmolzenes Gestein -, das im Normalfall mit einer Geschwindigkeit von mehreren Hundert Metern pro Stunde vorwärts „kriecht“.

Manche Vulkane auf Hawaii schaffen rund 65 km/h. Sich davor in Sicherheit zu bringen, bedarf dennoch keiner besonderen Eile, wenn man nicht gerade direkt danebensteht.

Im Gegensatz dazu produziert der *Volcán de Fuego* sogenannte pyroklastische Ströme - die um einiges schneller und auch weit aus tödlicher sind als ein Lavastrom. Solche Glutlawinen treten meist plötzlich auf. Sie bestehen aus heißen Aschepartikeln, bis zu nussgroßen Steinchen und Gasen. Diese sind so schwer, dass sie den Hang des Vulkans hinabfließen - direkt auf die naheliegenden Ortschaften zu und alles zerstören was sich in ihrer Bahn befindet.



Volcán de Fuego, Guatemala
Foto: <http://elmundo.sv/volcan-de-fuego-de-guatemala-registra-primera-erupcion-del-2018/>

Prinzipien

Sieben Prinzipien aus dem Buch „*Cómo llego a fin de mes?*“ von Andrés Panasiuk, die grundlegend für die richtige persönliche Einstellung sind und uns zum ausgeglichenen Wohlstand führen, den wir suchen.

4

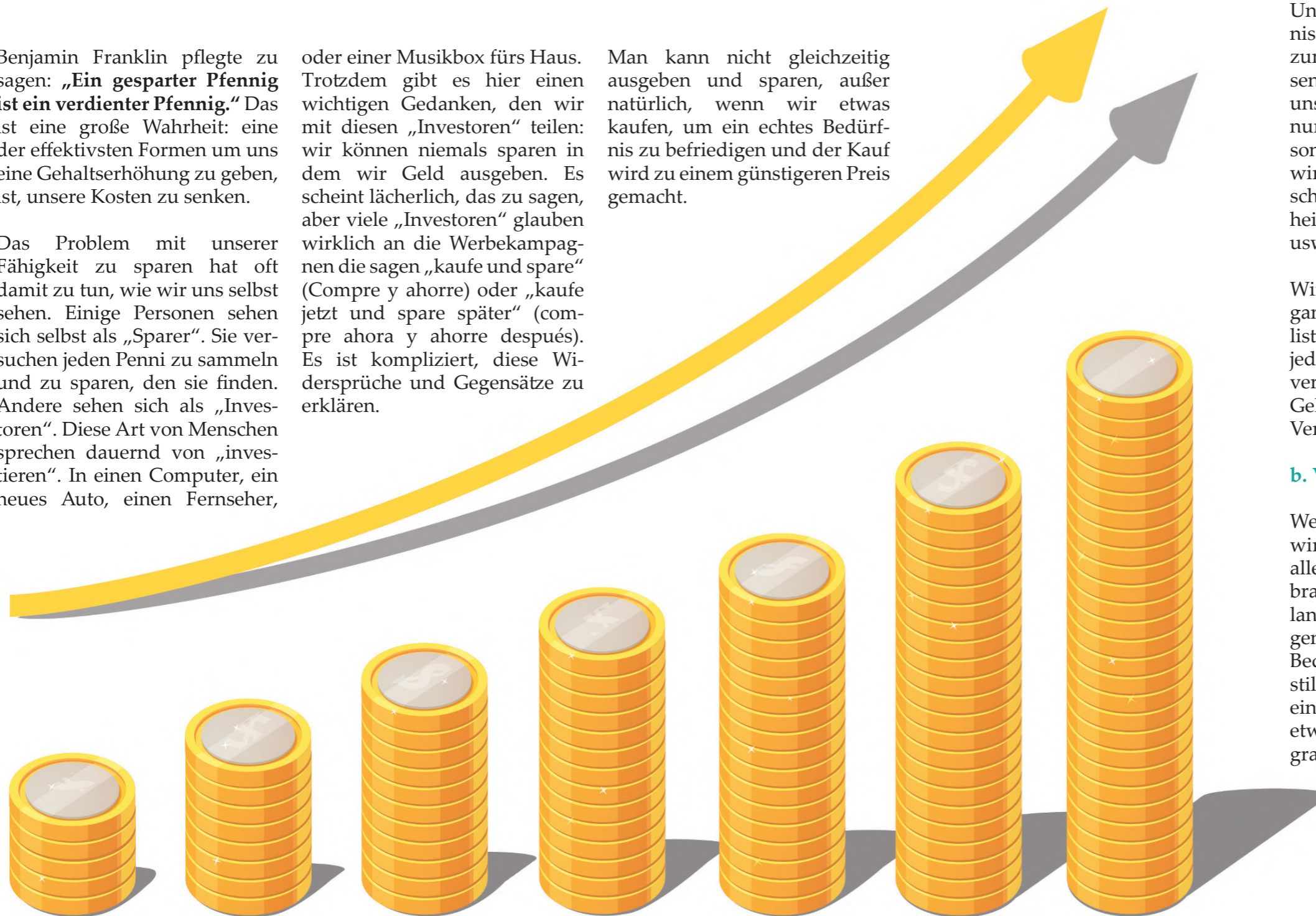
Das Prinzip des Sparens

Benjamin Franklin pflegte zu sagen: „**Ein gesparter Pfennig ist ein verdienter Pfennig.**“ Das ist eine große Wahrheit: eine der effektivsten Formen um uns eine Gehaltserhöhung zu geben, ist, unsere Kosten zu senken.

Das Problem mit unserer Fähigkeit zu sparen hat oft damit zu tun, wie wir uns selbst sehen. Einige Personen sehen sich selbst als „Sparer“. Sie versuchen jeden Penni zu sammeln und zu sparen, den sie finden. Andere sehen sich als „Investoren“. Diese Art von Menschen sprechen dauernd von „investieren“. In einen Computer, ein neues Auto, einen Fernseher,

oder einer Musikbox fürs Haus. Trotzdem gibt es hier einen wichtigen Gedanken, den wir mit diesen „Investoren“ teilen: wir können niemals sparen in dem wir Geld ausgeben. Es scheint lächerlich, das zu sagen, aber viele „Investoren“ glauben wirklich an die Werbekampagnen die sagen „kaufe und spare“ (Compre y ahorre) oder „kaufe jetzt und spare später“ (compre ahora y ahorre después). Es ist kompliziert, diese Widersprüche und Gegensätze zu erklären.

Man kann nicht gleichzeitig ausgeben und sparen, außer natürlich, wenn wir etwas kaufen, um ein echtes Bedürfnis zu befriedigen und der Kauf wird zu einem günstigeren Preis gemacht.



Deshalb möchte ich zwei wichtige Konzepte klären: die Notwendigkeit und das Verlangen/Wunsch (necesidad y deseo).

Vorher möchte ich betonen, dass es nicht schlecht ist, einen Wunsch zu haben und diesen erfüllen zu wollen. Wir fördern nicht ein selbstquälerisches Verhalten. Aber um bis zum

Ende des Monats zu kommen, müssen wir ganz klar haben, welches unsere überlebensnotwendigen Bedürfnisse sind und welches nur Wünsche sind. Erst müssen wir unsere Bedürfnisse stillen und dann unsere Wünsche erfüllen, auch nur dann, wenn wir die nötigen finanziellen Mittel dazu haben.

a. Notwendigkeit/Bedürfnis

Unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse sind diejenigen, die wir zum Überleben brauchen: Essen, Kleidung, ein Dach über unserem Kopf usw. Aber nicht nur materiell oder körperlich, sondern auch alles, was wir wirklich brauchen, um als Menschen zu überleben (z. B.: Sicherheit, Gesundheit, Transport usw.)

Wir müssen unsere Bedürfnisse ganz oben in unsere Prioritätenliste setzen. Wir müssen um jeden Preis versuchen, diese zu versorgen. Dahin muss unser Geld ohne großen Zweifel und Verzögerungen gehen.

b. Verlangen/Wunsch

Wenn wir davon reden was wir alles einkaufen müssen, ist alles, was wir nicht wirklich brauchen, ein Wunsch, ein Verlangen. Sei es jetzt ein Verlangen nach Qualität, wo wir ein Bedürfnis mit hoher Qualität stillen wollen, oder einfach nur ein Wunsch, wo wir einfach nur etwas haben wollen, was uns grad gefällt.

Ein Verlangen nach Qualität wäre zum Beispiel: Wir könnten uns ein Kleid in einem Gebrauchtkleiderladen kaufen oder eine extra Anfertigung kaufen. In beiden Fällen ist die Kleidung eine Notwendigkeit, aber wie wir diese Notwendigkeit befriedigen wollen, kann den Kauf in ein Verlangen umwandeln.

Der einfache Wunsch ist alles, was nichts mit dem Bedürfnis zu tun hat. Ein Schrank für den Fernseher, einen Gartentisch, eine Videokamera, ein Segelboot usw.

Andererseits sollten wir unter gewissen Umständen Objekte besserer Qualität kaufen, die uns dann aber viel länger halten als die schlechtere Qualität. Manchmal bewahrheitet sich dieser Satz: „Lo barato sale caro“ (Das Billige ist teuer).

Auch ist es nicht immer ratsam in „Ofertas“ zu kaufen. Wenn ich jetzt 10 Stück Seife kaufe, weil sie auf die Hälfte des Preises runtergesetzt sind und nach einigen Tagen merke, dass ich kein Geld habe, um Milch zu kaufen, habe ich eine schlechte Investition gemacht. Jetzt sitze ich zu Hause und kann nicht einmal einen Kaffee trinken, mir fehlt die Milch. Wenn jetzt aber die Milch im Angebot ist, sollte ich gleich zugreifen, denn Seife kann man durch etwas anderes ersetzen.

Deshalb müssen wir, bevor wir einkaufen gehen, klar haben, was eine Notwendigkeit ist und welches nur ein Verlangen.

Serie zum Thema: Ernährungsbedingte Erkrankungen

Teil 3

Erhöhte Blutfettwerte

Zahlreiche Krankheiten sind direkt oder indirekt mit der Ernährung verbunden. Wie man die Gesundheit und das Wohlbefinden des Körpers mit einer gesunden Ernährung fördern kann, so kann man auch die Entwicklung von Krankheiten fördern durch eine ungesunde Ernährung. In der heutigen Ausgabe lesen sie Teil 3 in dieser Serie mit dem Thema Erhöhte Blutfettwerte.

Als Fettstoffwechselstörungen bezeichnen wir eine Verschiebung der Zusammensetzung der Blutfette. Diese Störungen werden unterteilt aufgrund der Fette in Hypercholesterinämie (erhöhtes Cholesterin) und Hypertriglyzeridämie (erhöhte Triglyzeride). Diese Fettstoffwechselstörungen stellen ein zentrales Risiko für Arteriosklerose sowie Herz- und Kreislauferkrankungen. Und diese sind wiederum eine der häufigsten Todesursachen.

Weiter wird unterteilt aufgrund Veränderung der Lipoproteine. Da sprechen wir von viel LDL (das schlechte Cholesterin) und viel HDL (das gute Cholesterin). Klinische Studien belegen, dass ein erhöhter Blutfettspiegel zusammen mit einem Profil eines erhöhten LDL und vermindertem HDL zu einer signifikanten Verkürzung der Lebenserwartung führen. Umgekehrt wurde bewiesen, dass ein vermindertes LDL und Gesamtcholesterin und sowie hohes HDL das Risiko von Herzerkrankungen reduziert.

Es gibt viele Ursachen für veränderte Blutfettwerte: Erbkrankheiten (familiäre Hypercholesterinämie, etc.), Diabetes mellitus, Übergewicht, Alkoholismus, Essstörungen, Schilddrüsenunterfunktion, Bauchspeicheldrüsenentzündung, Lebererkrankungen, Schwangerschaft und die Einnahme einiger Medikamente.

Zu der Therapie gehört in erster Linie eine Lebensstilveränderung: mehr Bewegung, ausgewogene fettarme Ernährung, Gewichtsreduktion und Stressmanagement. Je nach Ursache sollte die Therapie angesetzt werden. Zusammen mit der Lebensstilveränderung kann

auch eine medikamentöse Therapie eingesetzt werden zur Normalisierung der Blutwerte.

Kriterien für eine Cholesterinspiegel-senkende Therapie:

1. Beachten Sie die 10 Regeln der DGE (mediterrane Kost)
2. Achten Sie auf Ihr Normalgewicht (BMI im Normalbereich)
3. Senken Sie den Verzehr des Gesamtfettes (tierische Fette verringern)
4. Essen Sie 2-3 Fischmahlzeiten pro Woche
5. Reduzieren Sie die Transfette (besonders hoch in industriell hergestellten Lebensmitteln)
6. Halten Sie die Cholesterinmenge auf weniger als 300 mg pro Tag
7. Bevorzugen Sie komplexe Kohlenhydrate, besonders lösliche Ballaststoffe erhöhen
8. Achten Sie auf eine ausreichende Zufuhr an Vitaminen
9. Bewegen Sie sich

Günstige Lebensmittel bei erhöhten Blutfettwerten sind Olivenöl, Vollkornprodukte, Obst und Gemüse, Hülsenfrüchte und Fische.

Angelina Ginter
Ernährungswissenschaftlerin

Lebensverzeichnis von Maria Warkentin, geb. Voth

Unsre Mutter und Oma, Frau Maria Warkentin, wurde am 6. Juni 1929 in Tschongraf an der Krim geboren. Sie kam als drittes Kind von Kornelius Voth und Maria Voth, geb. Rogalsky zur Welt. Als sie 5 Monate alt war, begab sich Familie Voth auf die Flucht aus Russland. Sie siedelten zuerst im Chaco an. Als Maria acht Jahre alt war, siedelte die Familie nach Friesland um. Hier siedelten sie in Dorf Nr. 5 an, wo sie auch eine schwere Ansiedlungszeit miterlebt hat. Doch trotz vieler schweren Situationen hatte sie auch, zusammen mit ihren 5 Schwestern, viele schöne Erlebnisse in ihrer Kindheit. Gemeinsam mit ihren Schwestern hat sie viel und gerne gesungen und Gitarre gespielt. Als sie älter wurde, hat sie mit viel Begeisterung im Chor mitgesungen und, mit einigen Unterbrechungen, bis zu ihrem 60. Lebensjahr diesen Dienst treu ausgeübt. Mit 17 Jahren ließ sie sich auf ihren Glauben hin taufen und wurde in der Mennoniten Brüdergemeinde von Friesland aufgenommen. Sie hat immer mit viel Freude am Gemeindeleben teilgenommen und war so viel wie möglich bei den verschiedenen Aktivitäten dabei. Am 9. September 1950 heiratete sie Gerhard Warkentin. Gott schenkte ihnen gemeinsam 5 Kinder, 15 Großkinder und 15 Urgroßkinder. Als Familie haben sie viele schöne Stunden,



aber auch schwere Zeiten erlebt. Unsere Mutter und Oma war eine treue Beterin, sie hat sich immer wieder nach dem Wohlergehen ihrer Kinder, Großkinder und Urgroßkinder erkundigt und sie in ihren Gebeten begleitet. Sie war stets eine dankbare Person und hatte, trotz vieler körperlichen Leiden, bis zum Schluss eine frohe und positive Lebenshaltung. Sie hatte einen starken Glauben, den sie auch sichtlich auslebte. Wo immer sie gebraucht wurde, hat sie sich von ganzem Herzen für Gott eingesetzt, sei es als Mitarbeiterin im Schwesternverein-Komitee, als Chorsängerin, als Sonntagsschullehrerin, oder auch als treue Ehefrau im Diakonendienst.

Mit ihrer dankbaren Herzeshaltung ist sie so manch einem zum Segen gewesen. Wir hatten sie alle sehr lieb und werden sie sehr vermissen, doch gönnen

wir ihr auch nun die Ruhe bei ihrem geliebten Herrn.

Am Sonntagabend, den 10. Juni um viertel vor elf ist sie nach längerem, schweren Leiden heimgegangen. Sie erreichte ein Alter von 89 Jahren und 4 Tagen. Im Tode vorangegangen sind ihr Ehemann Gerhard Warkentin, ihre Schwestern Nety Voth und Tina Voth, sowie ihre Eltern Kornelius und Maria Voth. Als Familie sind wir dem Krankenhaus- sowie auch dem Altenheimpersonal dankbar für die wertvolle Pflege und Begleitung. Unser Dank geht auch an alle, die uns in dieser schweren Zeit des Abschiednehmens unterstützt und geholfen haben.

Um sie trauern ihre Kinder und Schwiegerkinder, Großkinder mit Ehepartner, Urgroßkinder, ihre drei Schwestern mit Familien, sowie viele Freunde und Verwandte.



Liebe Kinder!

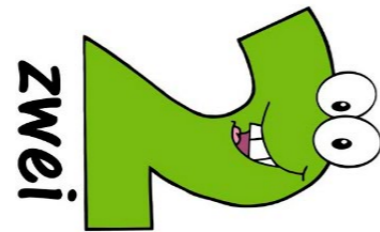
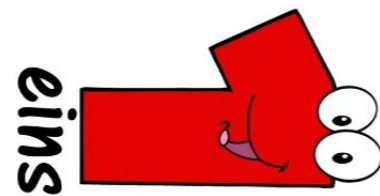
Auch in dieser Infoausgabe haben wir wieder an euch gedacht und etwas für euch vorbereitet. Viel Spaß beim Knobeln und Malen wünschen wir euch!

Zahlen-Kreuzworträtsel

	6		14		6	P		23		6		20	
7	7	11	19	7	14	U		13	20	23	11	7	25
	6		7		2	T		20		6		25	
11	7	9	26		7	A	14	15	1	25	14	15	15
			3		2	T		4		9		7	
5	4	11	7	16	9	I	5		Ä	19	9	3	4
	25				17	V		1				4	
23	25	9	17	4			3	11	4	20	23	11	2
	24		9		6		9		Ä				
24	23	11	15	7	25	24	4		25	9	15	2	
	19		5	7			11		1		6		
20	4	11	23	9	26		4	11	2	11	7	19	
	26		15	4			26	4			26		
	N												

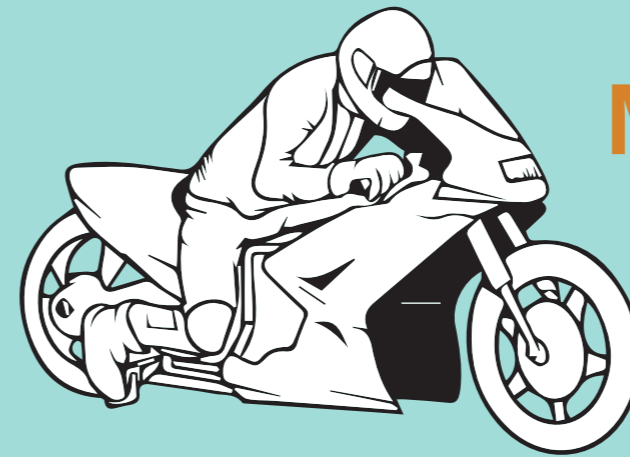
Raetseldino.de

1	2	3	4	5	6	7		9		11		13
14	15	16	17		19	20			23	24	25	26



Die Regeln

Alle Kästchen sind bei diesem Rätsel mit Zahlen versehen und müssen gegen Buchstaben ersetzt werden. Jede einzelne Zahl steht für einen bestimmten Buchstaben im Alphabet. Ziel ist es, die passenden Wörter im Rätselgitter herauszufinden und die entsprechenden Buchstaben in den unteren Zahlencodestreifen einzutragen.



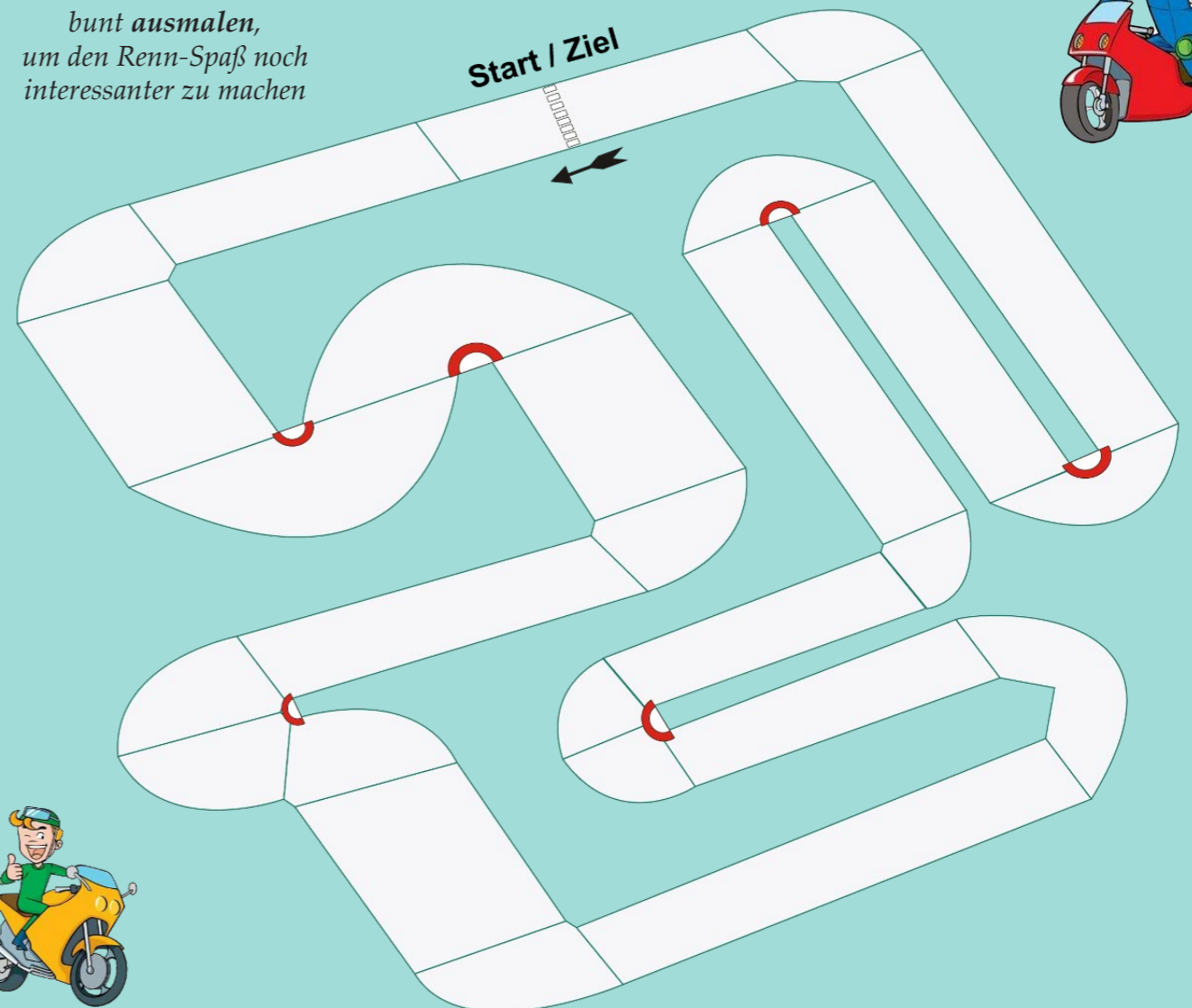
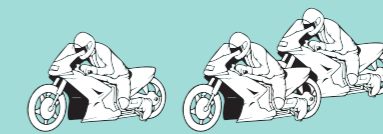
Motorradrennen mit einem Stift

Raetseldino.de

Ziel bei diesem Motorradrennspiel ist es, mit einem Stift die Rennstrecke **viertel** so schnell wie möglich zu umfahren, ohne dabei die Rennstrecken-Markierung zu überschreiten. Für jede Überschreitung erhält man 3 Strafsekunden.

Wenn du mehrere Ausdrücke hast, kannst du gegen deine Freunde fahren, aber auch alleine gegen die Zeit ist bei diesem Spiel möglich.

Die Motorräder und Rennfahrer kannst du natürlich auch bunt ausmalen, um den Renn-Spaß noch interessanter zu machen





Parade des "cachapé" in Itacurubí del Rosario

Fotos: Die Redaktion